Mittwoch, 19. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9692.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 18. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 15 000 ℳ auf Nr. 23 198. 4 Gewinne zu 6000 ℳ auf Nr. 25 311 29 158 73 372 78 143.

37 Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 3316 9428 10 017 11 295 12 595 15 148 16 174 20 766 21 766 21 847 22 971 23 515 25 958 31 084 32 011 36 886 37 426 38 429 42 998 47 279 51 174 52 317 52 361 67 298 75 314 76 237 78 365 78 400 79 785 79 608 81 652 83 012 85 686 88 132 89 122 89 747 90 216.

45 Gewinne zu 1500 ℳ auf No. 1549 3882 4560 6504 9480 15 339 17 292 18 679 18 949 19 179 20 597 24 510 24 666 27 056 31 742 33 188 36 426 38 416 42 647 46 706 47 187 47 981 52 151 52 938 56 734 57 236 57 535 59 169 63 701 64 405 65 110 66 840 70 473 73 986 74 233 74 701 77 013 84 515 84 831 86 919 87 017 88 862 90 525 91 646 93 116.

64 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 510 890 1335 2206 5507 7796 7812 7997 8840 10 786 11 515 13 554 15 549 15 880 16 318 17 393 18 989 20 430 22 719 26 375 27 680 28 345 32 330 34 631 34 796 35 865 36 105 36 466 38 520 38 806 41 500 44 733 49 508 50 879 51 138 53 598 55 313 57 710 58 810 60 645 61 225 63 467 63 653 63 908 74 377 65 276 65 594 66 173 68 633 74 243 82 292 83 121 83 605 83 832 84 025 84 248 85 131 88 117 88 641 89 337 90 791 92 148 93 233 93 672.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 19. April. Der Dampfer „Humboldt“, welcher sich mit 350 Auswanderern an Bord auf der Fahrt von Hamburg nach Brasilien befand, ist gestern bei Winterton Beach (England) gestrandet. Bei dem eintretenden Hochwasser ist er jedoch wieder abgebracht und nach der Rhede von Yarmouth bugsirt worden. Der erlittene Schaden ist anscheinend gering.

Belgrad, 19. April. Die Verhandlungen mit Ristic wegen Bildung eines neuen Cabinets sind gescheitert, weil Ristic bei den jetzigen schwierigen Verhältnissen die Verantwortung nicht übernehmen will.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. April. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, hat heute eine außerordentliche Sitzung der Bankdirection stattgefunden, in welcher über das von der ungarischen Regierung mitgetheilte Bankproject berathen wurde. Nach der Natur der ungarischen Propositionen, die auf die Gründung einer selbstständigen ungarischen Nationalbank hinauslaufen, deren Noten von der österreichischen Bank angenommen werden sollen, ist, wie die „N. Fr. Pr.“ hervorhebt, eine andere, als eine ablehnende Antwort der Bankverwaltung wohl nicht möglich.

Paris, 18. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Ragusa von gestern, 700 Türken, die den Versuch gemacht hätten, Grahowo zu entsetzen, seien durch die Insurgentenhäuptlinge Uzelaz und Babich in die Flucht geschlagen worden.

Rom, 18. April. Das Ministerium hat beschlossen, den gesetzlichen Umlauf der Banknoten von der am 22. k. Mts. fälligen Emission zu verlängern. — Aus Deputirtenkreisen verlautet, daß das Parlament nur das Budget und die Vorlagen über die Tiberregulirung, den Hafen von Genua und die Wahlreform erledigen werde und sodann vertagt werden solle.

Danzig, 19. April.

Als verschiedene städtische Stimmen es dem Landtage nahe legten, Städteordnung und Competenzgesetz bis zur nächsten Session zu vertagen, sprachen wir sogleich unsere Bedenken gegen einen solchen, unter Umständen verhängnißvollen Schritt aus. Schon gestern theilten wir die Aeußerung einer gewichtigen parlamentarischen Stimme mit, die von einem Aufschube nichts wissen wollte. In der Hauptstadt und wo sonst in den letzten Tagen liberale Abgeordnete zusammengetreten sind, haben sich die meisten ihrer Stimmen überall dafür entschieden, alle Kräfte anzustrengen, um beide Gesetze in dieser Session unter Dach zu bringen. Denn besonders jetzt wäre Stillstand nicht Stillstand, sondern Rückschritt. Bestimmte Beschlüsse der liberalen Fractionen konnten natürlich nicht, wie einige Blätter melden, gefaßt werden, da die Mitglieder dieser Fractionen jetzt über das ganze Land zerstreut sind.

Wie eine Seeschlange taucht ab und zu die „deutsch-österreichische Föderalistenpartei“ hervor, selten ohne in den weitesten Kreisen eine gewisse Heiterkeit hervorzurufen. So erinnert man sich z. B. des gewaltigen Manifestes, welches der königliche Erbküchenmeister Graf von Westphalen auf Haus Laer bei Meschede etwa vor Jahresfrist erließ, ein Manifest, welches in wenigen Wochen unter den Fahnen des deutsch-österreichischen Föderalismus eine Macht zu versammeln unternahm, vor welcher das neue Deutsche Reich alsbald aus den Fugen gehen sollte. Auch neuerdings hat wieder von den Bestrebungen der Föderalistenpartei verlautet, und zwar präsentiren sie sich diesmal unter der Aegide des Prinzen Heinrich von Hanau. In den politischen Kreisen, die sich hie und da mit den Söhnen des letzten Kurfürsten von Hessen berührt haben, ist diese Nachricht nicht ohne Humor aufgenommen worden. Die sämmtlichen Söhne des Kurfürsten stehen so wenig im Verdacht irgend welcher politischer Leistungsfähigkeit, daß es in der That nur als ein Act äußerster Verzweiflung begriffen werden kann, wenn die Theoretiker des großdeutschen Programms, wie Constantin Frantz und andere, durch die Voranstellung solcher Namen ihrer Sache nützen zu können meinen. Ein Prinz von Hanau an der Spitze einer Partei, deren letztes Ziel die Wiederherstellung des Deutschlands aus der Zeit des Frankfurter Bundestages ist, würde auch ohne besondere politische Befähigung dann einen Sinn haben, wenn er als der geborne Repräsentant eines kurhessischen Sonderstaates zu betrachten wäre. Aber die einer morganatischen Ehe entsprossenen Söhne des Kurfürsten haben bekanntlich mit der hessischen Erbfolge ganz und gar nichts zu schaffen. Der zur Thronfolge allein berechtigte Landgraf Friedrich steht bei dem Particularismus freilich nicht in gutem Geruch, da er in dem bekannten Vertrage mit Preußen auf seine Erbfolgerechte für sich und seine ganze Linie verzichtet hat. Die Bedeutung der Prinzen von Hanau wird indeß dadurch um keines Haares Breite gehoben. Würde die Nachricht dahin gelautet haben, daß Prinz Heinrich von Hanau in Prag mit den Herren Constantin Frantz und Schimmelpfennig conferirt habe, um sich das wirthschaftliche Genie dieser Herren zu Nutze zu machen, so würden alle der Verhältnisse Kundige dies leicht begriffen haben; die Thatsache aber, daß diese Herren ihre politischen Besprechungen unter die Auspicien des genannten Prinzen gestellt haben, kann nur Eines beweisen: den vollständigen Bankerott der particularistisch-föderalistischen Reaction.

In dieser an politischen Nachrichten armen Festzeit haben sich verschiedene Blätter damit beschäftigt, in geheimnißvolles Halbdunkel gekleidete Aeußerungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu deuten in der Annahme, daß dies Blatt wiederum vom Auswärtigen Amte inspirirt sei. Für uns sind dies nur neue Beweise dafür, daß die Fallen für die große Mehrzahl nur sehr plump gelegt zu sein brauchen, um die gewünschte Wirkung zu thun. Schon unsere Achtung vor dem Charakter des Fürsten Bismarck verbietet es uns, daran zu glauben. Denn derselbe hat am 9. Februar im Reichstage ausdrücklich „Jeden“, der irgend etwas in den Zeitungen „als vom Auswärtigen Amt ausgehend bezeichnet, als Einen, der eine Unwahrheit wissentlich verbreitet,“ erklärt. Würde er sich dennoch jetzt der „Nordd. Allg. Ztg.“ als Sprachrohr bedienen, so wäre er einfach eine ganz unglaubwürdige Person und jeder Moral bar. Fürst Bismarck hat sich aber bis jetzt als der ehrlichste Politiker, als der aufrichtigste Staatsmann bewiesen, und es wäre die größte Ungerechtigleit gegen ihn, anzunehmen, daß er in diesem Falle ein Lügner sei. Daß sich die „N. A. Z.“ einen officiösen Anstrich giebt, beweist für uns gar nichts. Giebt es doch auch Damen, die sich nach Art der Demimonde kleiden, ohne dazu zu gehören.

Wenn die „N. A. Z.“ auch keine Beziehungen zu unserem Auswärtigen Amte mehr hat, so hat sie doch von früher her noch officiöse Verbindungen mit Wien, Pest und Petersburg. In Oesterreich-Ungarn bestehen bekanntlich drei verschiedene officiöse Preßbureau's, in Wien das cisleithanische unter Leitung des Preßministers Unger und das „gemeinsame“ des Auswärtigen Amtes, Andrassy's; in Pest das des ungarischen Ministeriums. Diese drei sind sämmtlich bestrebt, in den Zeitungen soviel „weißes Papier“ zur Verfügung zu haben, als nur irgend möglich, und sie stehen oft mit einander in Fehde. Aus jenen Bureaus beziehen nicht nur conservative, sondern auch viele liberale Blätter bis zu den radicalsten ihre österreichischen Correspondenzen, und jede bekommt dieselben Nachrichten mit der Farbe des Blattes entsprechender Sauce übergossen. Von Petersburg wird nicht nur die „N. A. Z.“, sondern es werden auch andere, wenn auch nur conservative Blätter mit officiösen Stimmungsbildern versorgt, und es müssen dieselben beachtet werden, denn sie zeigen zwar häufig nicht, wie die Dinge sind, sie suchen vielmehr den wirklichen Thatbestand oft zu verbergen; aber es ist schon lehrreich, zu wissen, wie die russische Regierung die Dinge dargestellt wissen will.

Aus Wien, Pest und Petersburg bringt nun die „N. A. Z.“ heute an der Spitze des Blattes Berichte über die beiden wichtigsten Fragen, welche gegenwärtig dns Thema der Politik bilden, über die österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen und über die Vorgänge im Orient. Ueber die erstere Frage sollte bekanntlich, wie wir mittheilten, gestern in Wien in einem gemeinsamen Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers entschieden werden. Wie diese Entscheidung ausgefallen, ob eine Verständigung erreicht ist, darüber hat der Telegraph bis jetzt geschwiegen. Der „N. A. Z.“ schreibt man nun aus Pest, daß, falls eine Vereinbarung nicht erzielt ist, „der Vermittelungsvorschlag des Grafen Andrassy, den die ungarische Regierung nicht zurückgewiesen hat, von Seite der Krone als feststehendes Ausgleichsprogramm aufgestellt werden soll. Wenn dann die österreichische Regierung die Vertretung dieses Programmes vor dem Reichsrathe ablehnen sollte, so wird das österreichische Cabinet selbstverständlich zurücktreten und durch ein „Uebergangsministerium“ ersetzt werden, das berufen wäre, dem Programme der Krone die Majorität im Reichsrathe zu verschaffen. Der volkswirthschaftliche Ausgleich muß im Interesse der Monarchie zu Stande kommen, und da zwei constitutionelle Factoren: die Krone und Ungarn, sich über ein Programm verständigt haben, so handelt es sich nun darum, den dritten Factor, d. h. den österreichischen Reichsrath, zur Annahme des Ausgleichsprojectes zu bewegen, und zu diesem Zwecke sollen alle constitutionellen Mittel angewendet werden“. Hiernach wären also die Ungarn wieder die Geschickteren gewesen; sie haben sich der Krone versichert, vor der sie plötzlich in Ehrfurcht zerfließen, und der „Schwab“ wird wohl wieder zahlen müssen, wozu er am besten geeignet ist. Wenigstens in einem Punkte, in der Zollfrage, können wir uns freuen, wenn die Ungarn den Sieg davontragen. Die Selbstsucht der schutzzöllnerischen Brünner Tuchweber und der Wiener Bandfabrikanten hat diesen nichts genützt, aber leider werden die übrigen Deutsch-Oesterreicher diese Sonderbestrebungen mitbezahlen müssen.

Die offiziösen Briefe desselben Blattes aus Petersburg und Wien behandeln die orientalische Frage und verkünden, daß zwischen den drei Kaisermächten eitel Frieden und Eintracht herrsche und darum die Dinge im Orient nichts Gefahrdrohendes hätten. Der Vorwurf, daß Rußland Hintergedanken habe und ein Doppelspiel spiele, sei auf das Bestreben zurückzuführen, zwischen Rußland und Oesterreich Unfrieden zu säen, nachdem der Versuch, zwischen Rußland und Deutschland Unfrieden zu stiften, sich als hoffnungslos erwiesen. Die vollkommenste Loyalität sei der hervorragende Charakterzug des Kaisers Alexander. Diese Auslassungen entsprechen, wenn wir auch auf die Loyalitätsphrasen kein großes Gewicht legen, doch wahrscheinlich der Sachlage genauer, als die Kriegsgerüchte, welche die Baisse verbreitet, nicht weil, sondern obgleich jene officiös sind.

Nach den „Italienischen Nachrichten“ sind die Verhandlungen zwischen der päpstlichen Curie und der spanischen Regierung suspendirt. Spanien hätte sich zur Annahme des Concordats vom Jahre 1851 mit Ausnahme des die Glaubenseinheit betreffenden Artikels bereit erklärt und erwarte wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen neue Vorschläge der Curie. Der Papst habe an den König Alfons ein Schreiben gerichtet und denselben darin an seine Versprechen wegen Aufrechterhaltung der Glaubenseinheit und des Concordates erinnert.

Deutschland.

△ Berlin, 18. April. Eine Anzahl Abgeordneter zum preußischen Landtage ist bereits hier eingetroffen und es beginnen mancherlei Vorberathungen für die Fortsetzung der Arbeiten. Inzwischen ist im Bureau des Abgeordnetenhauses so eben eine Gesammtübersicht über alle noch unerledigten Gegenstände erschienen. Danach kommen zu den bereits mitgetheilten 29 Regierungsvorlagen 4 Anträge, 1 Interpellation, 12 Berichte zumeist über Petitionen von den verschiedenen Fach-Commissionen und der Petitions-Commission, 1 Bericht der Staatsschulden-Commission, 4 Berichte der Abtheilungen über Wahlen, 1 Bericht der Geschäfts-Ordnungs-Commission über das Mandat des Abg. Virchow, im Ganzen 52 Gegenstände. — Gleich nach Wiederaufnahme der Arbeiten soll die erste Lesung der während der Ferien vertheilten Gesetzentwürfe über Beseitigung einzelner kirchlicher Abgaben und Leistungen für Schul- 2c. Zwecke, sowie über den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden stattfinden. Von größeren Vorlagen möchten dann zunächst das Gesetz betr. die Geschäftssprache der Behörden, Beamten und politischen Körperschaften des Staats zur zweiten Lesung kommen. — Die medicinische Facultät der hiesigen Universität hat als Nachfolger für den verstorbenen Professor Traube dessen Schüler und Freund, den Prof. Leyden zu Straßburg in Vorschlag gebracht. — Der Abg. Lasker wird mit dem

---

Die Marinebauten in Kiel.

⚓ Kiel, 17. April.

Seit Schnee und Eis verschwunden sind und der Frühling begonnen hat, herrscht auf der Kaiserl. Werft zu Ellerbeck wieder außerordentlich reges Leben und die Arbeiten dort schreiten so rüstig fort, daß man ziemlich sicher annehmen kann, daß dieses großartige Etablissement in 2 bis 3 Jahren vollendet sein wird. Die Ausgrabung des riesengroßen Bassins, welche auch während des Winters fortgesetzt wurde, ist bereits so weit gediehen, daß man deutlich die Umrisse erkennen und sich demgemäß über den Situationsplan der gesammten Werft orientiren kann. Mit der Einfahrt in dieses Bassin ist auch bereits begonnen, und es hat somit den Anschein, als ob wir schon im nächsten Jahre dort die Panzerriesen unserer Flotte schwimmen sehen werden, wo wir noch vor wenigen Jahren von 50 bis 60 Fuß hohen Hügeln aus das herrliche Panorama unseres schönen Hafens bewundern konnten. Von den großen Trockendocks, welche am äußersten Ende des innern Bassins liegen, sind schon die Sohlen beendigt und man ist damit beschäftigt die Seitenmauern aufzubauen. Die Docks werden groß genug sein, um auch die größten Panzerschiffe unserer Flotte trocken legen zu können. Von den bedeutendern schon fertigen Gebäude fallen uns namentlich das große Werft-Directions-Gebäude und die Eisenbearbeitungs-Werkstätten in die Augen. Das erstere ist im Rohbau fertig, und es steht zu erwarten, daß die zahlreichen Bureaux, Zeichensäle 2c. noch im Herbst dieses Jahres in dasselbe hinein gelegt werden. Das Gebäude dient auch gleichzeitig als Wohnung für den Werft-Director und sobald es bezogen, soll dann auch der Sitz der gesammten Ober-Werft-Direction von Düsternbrook hierher verlegt worden. In den Eisenbearbeitungs-Werkstätten sind die großartigen Maschinen zur Bearbeitung von Panzerplatten in voller Thätigkeit, da es gerade gilt, das große Panzerschiff „Friedrich der Große“ mit seinem Eisenpanzer zu versehen. Es ist erstaunlich zu sehen, mit welcher Leichtigkeit diese Maschinen selbst 10 Zoll starke Panzerketten behobeln oder für die Befestigungsbolzen durchlöchern. Am interessantesten ist jedoch eine hydraulische Presse, welche den fertigen Panzerplatten die der Form des Schiffsrumpfes entsprechende Biegung zu geben hat. So starr und unbiegsam auch die dicken Panzerplatten beim ersten Anblick erscheinen, dem Drucke dieser gewaltigen Presse geben sie willig nach und fügen sich geduldig in die ihnen vorgeschriebene Form. Welches Metall könnte aber auch einer Kraft von 30 000 Centnern widerstehen, welche diese Presse, wie man uns versicherte, auszuüben im Stande ist?

Das schon erwähnte Panzerschiff „Friedrich der Große“, welches auf der Ellerbecker Werft gebaut und vor etwa anderthalb Jahren unter den Augen des Kaisers vom Stapel lief, naht sich seiner Vollendung. Von den in ebenerwähnten Werkstätten zubereiteten Panzerplatten ist bereits ein großer Theil an dem Riesenleibe des Schiffes befestigt und im Innern desselben hat man die Aufstellung der 6 großen Dampfkessel schon bewerkstelligt und mit der Montage einzelner Maschinentheile begonnen, während zahlreiche Holz-Handwerker dem Schiffe seine anderweitige innere Einrichtung zu geben bemüht sind. Man versicherte uns, daß der „Friedrich der Große“ noch im Herbste des Jahres seine ersten Probefahrten werde vornehmen können.

Die drei zum Neubau von Schiffen dienenden Hellinge sind so gut wie vollendet und auf einer derselben hat man schon vor längerer Zeit den Neubau eines bis jetzt noch namenlosen Panzerschiffes begonnen. Man sagte uns, daß dieses Schiff nach seiner Vollendung zwar nicht an Größe, wohl aber an Panzerstärke und Armirung alle anderen Schiffe unserer Flotte bei Weitem übertreffen werde. Durch einen vollständig doppelten Boden und eine Unzahl wasserdichter Abtheilungen, deren Construction man bei dem erst halbbeplanketen Schiff deutlich sehen kann, will man erreichen, daß das Schiff durch Torpedos oder Rammstöße nicht zum Sinken gebracht werden kann. Mit dem Stapellauf hat es jedoch wohl noch ein Jahr Zeit.

Das ursprüglich für Swinemünde erbaute und vor einigen Jahren hierher geschleppte eiserne Schwimmdock, welches auch an der Ellerbecker Werft seinen Platz gefunden hat, leistet nach wie vor gute Dienste und darf, wenn es nicht gerade von Kriegsschiffen beansprucht wird, auch Handelsschiffen zur Verfügung gestellt werden. Augenblicklich hat man mit ihm einen Torpedo-Dampfer trocken gelegt, um eine genaue Revision des Schiffsbodens vorzunehmen.

Auch auf der benachbarten Werft der Norddeutschen Schiffbau-Actien-Gesellschaft herrscht regere Thätigkeit als je, da man die Erbauung dreier für die Kaiserliche Marine bestimmten Schiffe übernommen hat. Eins derselben, eine große lediglich für den Dienst bei dem Kaiser bestimmte Dampf-Yacht, wird schon in kurzer Zeit vom Stapel laufen und vielleicht im Herbst seine erste Probefahrt vornehmen können. Die beiden anderen Schiffe sollen gedeckte hölzerne Corvetten mit eisernen Spanten werden und man ist jetzt gerade dabei beschäftigt, die ersten Spanten aufzurichten. Mit der Fertigstellung dieser beiden Schiffe hat es wohl noch eine gute Weile Zeit.

Bayreuth, die Feststadt der Nibelungen.

C. Z. Bayreuth, 18. April.

Immer näher rückt die Zeit, zu welcher Richard Wagner's „Ring der Nibelungen“ in unserer „vergessenen Stadt“ — wie der Franzose Victor Tissot sich ausdrückt, ausgeführt werden wird. Vielfach wurde noch vor Kurzem selbst unter den Freunden des Dichtercomponisten die Möglichkeit der Aufführung bezweifelt und in der That: es waren der Schwierigkeiten so viele zu überwinden, daß der unerschütterliche Glaube an den eigenen Genius, die zähe, in den wechselvollsten und kritischsten Perioden Stand haltende Willenskraft Richard Wagner's dazu gehörte, bis zum Ziele auszuharren. Und nun, da dieses Ziel in nächster Nähe winkt, da die Zeit der Aufführung festgesetzt ist*), nun ist erst recht der Kampf der Geister entbrannt: die Freunde jubeln dem Meister zu und wünschen ihm Glück, daß er sein hohes Ideal, dem deutschen Drama eine lebensvolle Basis durch seine Vermählung mit der Musik zu geben, der Verwirklichung nahe sieht; — die Feinde kündigen das Erscheinen eines Meteors am Kunsthimmel an, nicht bestimmt, denselben auf die Dauer zu erhellen. Alle aber sind darüber einig, daß ein Ereigniß

*) Bekanntlich finden die Generalproben am 6., 7., 8. und 9. August statt; die erste Aufführung am 13., 14., 15. und 16. August; die zweite am 20., 21., 22. und 23. August; die dritte am 27., 28., 29. und 30. August.

Ende der Parlamentsferien aus Freiburg hierher zu den Geschäften zurückkehren.

N. Berlin, 18. April. Ueber den Gesetzentwurf, betreffend die Ablösung der Reallasten im Regierungsbezirk Kassel, liegt jetzt der vom Abg. Albrecht erstattete Bericht der verstärkten Agrar-Commission vor. Wie früher bereits ausgeführt, bestand der Hauptdifferenzpunkt zwischen der Regierung und der Commission darin, daß erstere für die Ablösung von Holzberechtigungen nur eine Abfindung in Geld wollte, während letztere die Abfindung in der Regel durch Abtretung von verhältnißmäßigen Theilen des belasteten Grundstücks und durch anderes dazu geeignetes Land verlangte. In der Commission wurde u. A. hervorgehoben: „Man habe mit der Geldablösung der Waldberechtigungen die übelsten Erfahrungen gemacht und man glaube um so mehr berechtigt zu sein, durch eine angemessene Umformung des vorliegenden Gesetzentwurfs Remedur zu schaffen, als ja auch für die Provinz Hannover durch das Gesetz vom 13. Juni 1873 das Ablösungsmittel der Landabfindung für Forstberechtigungen zugelassen sei. Daß es sich in jenem Gesetze nur um servitutische Waldberechtigungen handle, wie die Motive zur gegenwärtigen Gesetzvorlage behaupten, sei durchaus unrichtig und was für Hannover recht sei, das sei für Hessen billig und zwar um so mehr, als beide Provinzen in geographisch nahem Zusammenhange liegen, die rechtlichen und factischen Verhältnisse der Waldwirthschaft nahezu übereinstimmen.

— Der Kaiser ist gestern Vormittag um 11¾ Uhr in Weimar eingetroffen und am Bahnhofe von dem Großherzog und den Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen worden. Der Großherzog begleitete den Kaiser bis Eisenach. Um 5 Uhr Nachmittags sind der Kaiser und der Kronprinz in Coburg eingetroffen und von der zahlreich herbeigeeilten Volksmenge mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen worden.

φ Posen, 18. April. Die Bemühungen des Magistrats, für unsere Stadt ein drittes Königl. Gymnasium zu gewinnen, sind als definitiv gescheitert zu betrachten, da der Herr Unterrichts-Minister neuerdings die Bedürfnißfrage verneint hat, indem er ausführte, daß das Marien-Gymnasium in seinen niedern und mittlern Klassen, und das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in seinen obern Klassen für neue Schüler noch hinlänglichen Raum gewähre. Diese Ausführung ist gewiß im Allgemeinen zutreffend, wenn man zugiebt, daß es zweckmäßig sei, Anstalten von 600 bis 800 Zöglingen einer Direction zu unterstellen, wie es nicht nur in Posen, sondern auch in Breslau, Paderborn und Münster der Fall ist. In Köln ist diesem Uebelstande durch die Gründung zweier neuer Gymnasien vorgebeugt. Die Frequenzen stellen sich daselbst folgendermaßen: das Gymnasium von Marzellen hatte im letzten Schuljahre 278, das von Aposteln 298, das Wilhelmsgymnasium nur 221 und das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, dem eine Realschule beigegeben ist, 447 Zöglinge; die städtische Realschule I. Ordnung wurde dagegen von 615 Schülern besucht. Diese Zahlen erlauben den Schluß auf gesunde Verhältnisse, und diese auch anderwärts einzuführen, ist jedenfalls ein erstrebenswerthes Ziel. Unser Friedrich-Wilhelms-Gymnasium nennt sich selbst, wie neulich an dieser Stelle mitgetheilt worden, in seinen 5 niedern Klassen Sexta bis Secunda ein doppeltes Progymnasium, und in gleicher Weise ist das Marien-Gymnasium mit seinen aber die Zahl 600 stets hinausreichenden Gymnasial- (nicht Vor-) schülern ein doppeltes vollständiges Gymnasium mit 18 getrennten Klassen, von denen im jetzigen Schuljahre nur die eine fehlt, weil man 38 Oberprimaner gewiß nicht ganz zulässig in einer Klasse vereinigt hat. Sollen solche große Anstalten in Zukunft noch fortbestehen, so muß unserer unmaßgeblichen Meinung nach die Direction derselben entlastet werden; ein Director kann unmöglich neben der Gesammtverantwortlichkeit auch noch die spezielle Beaufsichtigung sämmtlicher Correcturen und Anstaltssammlungen und ihrer Ergänzungen überwachen, er muß ein oder zwei Gehilfen zur Seite haben, denen bestimmte Geschäfte unter bestimmter Verantwortlichkeit zugewiesen werden. Unter dieser Bedingung haben große Anstalten vor kleinen vielleicht manches Wünschenswerthe voraus, jedenfalls wird für Sammlungen, Bibliotheken, Turnvorrichtungen und dergleichen manche erkleckliche Summe gespart werden können. Dem Vernehmen nach will nach dem ungünstigen Entscheide des Ministers unsere Stadtverwaltung nun auf einen älteren Plan zurückgreifen, und der ihrem Patronate unterstehenden Realschule Gymnasialklassen zufügen. Dieser Plan empfiehlt sich um so mehr, als die Schülerzahl der gedachten Anstalt sich stetig zu mindern scheint, was auch unter dem gegenwärtigen Zustande der geringen Berechtigungen der Realschul-Abiturienten nur zu natürlich ist. Diese Berechtigungen zu erhöhen, scheint nach neuern Mittheilungen über die Intentionen des Unterrichtsministers nicht in Aussicht zu stehen, die städtischen Realschul-Anstalten werden also wohl thun, sich bei Zeiten vorzusehen und der neuerdings angebahnten Agitation der Realschullehrer mit dem Motto: erst Berechtigung und dann Reform, nicht allzusehr zu vertrauen. Hiermit soll indeß nicht behauptet werden, daß das Motto oder die ausgegebene Losung nicht berechtigt wäre, wir halten sie im Gegentheile für durchaus sach- und zeitgemäß, sondern nur, daß der Agitation selbst geringe Erfolge in Aussicht stehen dürften. Das Wiese'sche Gebilde der Realschule I. Ordnung von 1859 ist nun einmal nicht haltbar. Neigt man aber der Ansicht zu, daß ein doppelter Weg, zur allgemeinen Bildung zu gelangen, nicht nur möglich, sondern auch durch die Zeitumstände geboten sei, nun dann führe man auch die beiden Wege rein und unvermischt durch. Mischungen, Connivenzen, Annäherungen an das eine oder andere System je nach Lage des Ortes oder des Geschmackes der dirigirenden Persönlichkeiten, sind vom Uebel, denn sie führen zur Unwahrheit und zur Phrase und vergeuden Kraft, Zeit und Geld. Die Kölner Einrichtung, nach welcher sämmtliche höhere Lehranstalten zur selben Zeit ihr Schuljahr endigen, wäre auch anderwärts nachahmungswerth.

Frankreich.

⨯⨯ Paris, 16. April. Im Amtsblatt liest man heute den Bericht des Handelsministers Teisserenc de Bort, auf Grund dessen Mac Mahon die Weltausstellung von 1878 verfügt hat. Derselbe hebt an mit den Worten: „Im Augenblick da Frankreich durch die Constituirung einer regelmäßigen Regierung über sein Schicksal beruhigt ist und seine ganze Thätigkeit und seine Hoffnungen auf die Arbeit richtet, haben Sie, Herr Präsident, in Gemeinschaft mit Ihrer Regierung es für zeitgemäß gehalten, einen Wunsch zu erfüllen, der in der öffentlichen Meinung rege zu werden begann und alle Völker zu einer neuen internationalen Ausstellung einzuladen." Der Minister stellt dann einige vorläufige Betrachtungen über die Wahl eines Ausstellungsplatzes und über den Kostenpunkt an und schließt wie folgt: „Indem Frankreich der Welt diese neue Ausstellung ankündigt, bethätigt es sein Zutrauen in die Einrichtungen, welche es sich gegeben hat; es erklärt seinen Willen, in den Ideen der Mäßigung und Besonnenheit zu verharren, welche seine Politik seit 5 Jahren beeinflußt haben. Es verkündigt, daß es den Frieden will, welcher allein die menschliche Thätigkeit wahrhaft fruchtbringend machen kann, indem er ihr die Sicherheit giebt. Wir hegen das Vertrauen, daß sein Aufruf allenthalben sympathische Aufnahme finden und daß das Jahr 1878 in den Annalen der Arbeitsfeste eine neue, für die Civilisation und für unser Land ruhmreiche Seite eintragen wird." So der Minister. Einige Zeitungen behaupten, daß die Wahl des Champ de Mars und Trocadero als Ausstellungsplatz noch nicht definitiv sei; es hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche sich erbietet, auf ihre Kosten und ohne städtische oder Staatssubvention die nöthigen Gebäude mitten in Paris auf dem Carrousselplatz und Tuilerienhof, der Place de la Concorde und den Champs-Elysées, endlich der Invaliden-Esplanaden zu errichten. Wir glauben indeß nicht, daß diesem Projecte eine Zukunft beschieden ist. — Eine officiöse Note der „Agence Havas" widerspricht einer Correspondenz der „Kölnischen Zeitung," welche behauptet hatte, daß die französischen Befestigungsbauten und die Ausrüstung der Armee mit dem Schlusse dieses Jahres beendigt sein werden und daß die Regierung sich die erforderlichen Mittel durch Beurlaubung eines Theils der Soldaten verschafft habe. Beide Thatsachen, versichert die Note, seien völlig ungenau. — Seit dem Mißlingen der ägyptischen Finanz-Combination, seitdem Ismael Pascha das französische Bankier-Consortium und den Duc Decazes so echt orientalisch hintergangen hatte, vermied es die hiesige Presse, ihrem gerechtfertigten Unwillen Luft zu machen. Heute aber geht die Republique in's Zeug und erklärt, daß man die scandalöse Wirthschaft nicht länger dulden dürfe. „Die Interessen unserer Nationalangehörigen, sagt sie, sind schwer gefährdet. Die französischen Ersparnisse werden um beträchtliche Summen geschädigt, und zwar auf die unerwartetste, für die Justiz und Ehrenhaftigkeit beschimpfendste Weise. Wir hoffen, daß der Minister des Aeußeren alle Maßregeln ergreifen wird, welche das Interesse unserer Nationalangehörigen erheischt." — Es ist hier eine Subscription eröffnet, von deren Ertrage französische Arbeiter zur Ausstellung nach Philadelphia geschickt werden sollen. Zum Vortheil dieses Unternehmens werden morgen Louis Blanc und Victor Hugo im Théâtre du Château d'Eau Reden halten.

England.

London, 15. April. Heute hat der Prinz von Wales, aus Indien zurückkehrend, den ersten Schritt auf europäischem Festlande gethan. Der „Serapis" brachte ihn diesen Morgen um 8 Uhr nach Gibraltar; der Prinz landete um Mittag. Seine Ankunft wurde durch Salutschüsse von den Forts, den britischen Kriegsschiffen „Devastation" und „Swiftsure" und der spanischen Fregatte „Vitoria" begrüßt. Die Stadt ist aufs schönste geschmückt; die Straßen wimmeln von Menschen. Der Gouverneur giebt heute dem Prinzen zu Ehren ein großes Gala-Diner und darauf wird die Stadt beleuchtet. Das schöne Wetter, von welchem der Telegraph gleichzeitig meldet, verspricht die Feier zu begünstigen. Nach Lissabon wird die spanische Regierung ihre Panzerfregatte „Arapiles" schicken, damit sie dort den britischen Thronfolger bei seiner Ankunft begrüße. Der Kaiser von Marokko wird dem Prinzen seine Glückwünsche zur Heimkehr aus Indien durch einen außerordentlichen Gesandten überbringen lassen. — Das deutsche Kriegsschiff „Nautilus" ist gestern in Sheerneß angekommen. Sein Kohlenvorrath hatte sich bei dem widrigen Wetter vorzeitig erschöpft; wenn die Kohlenkammer wieder gefüllt ist, wird der „Nautilus" seine Fahrt nach Hongkong fortsetzen. — Lord Northbrook hat sich heute Morgen in Kalkutta auf dem Dampfer „Tenasserim" eingeschifft, um nach England zurückzukehren. — Wie das „Athenäum" erfährt, wird Lieutenant Cameron eine ausführliche Beschreibung seiner Forschungsreise durch Afrika erscheinen lassen. Unter Anderm wird er über das Rua-Land, wahrscheinlich das größte Negerreich in Afrika, Merkwürdiges zu erzählen haben. — In den australischen Colonien wurde unlängst der Plan angeregt, gemeinschaftlich eine Südpol-Expedition auszurüsten, um so ein Gegenstück zu der Nordpol-Expedition des Mutterlandes zu liefern. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Plan zur Ausführung gelangt.

Türkei.

Konstantinopel, 17. April. Nach hier vorliegenden Nachrichten ist Muhktar Pascha am vorigen Sonnabend mit 17 Bataillonen von Gaczko zur Verproviantirung von Niksic aufgebrochen. — Es heißt, daß die Unterzeichnung des Projectes wegen Convertirung der Staatsschuld demnächst bevorstehe. (W. T.)

Danzig, 19 April.

L. März 1876. Die Sterblichkeit der Civilbevölkerung war nicht unerheblich bedeutender als im Durchschnitte die des Monat März während der vorangegangenen dreizehn Jahre: letztere betrug 195; die diesjährige dagegen 209. Die Kindersterblichkeit kam mit dem durchschnittlich sich ergebenden Mittel nahezu überein: sie belief sich auf 61, gegen 60. — Der ungünstigste Stadtbezirk war der V., dessen Antheil an den Gesammtsterbefällen um 2,79 pCt. größer war als sein Antheil an der Bevölkerung; nächst dem folgt Bezirk IV. mit — 0,96 pCt., dem Bezirk III. mit — 0,01 pCt.: günstig sind Bezirk II. mit + 1,56 pCt. und I. mit + 2,28 pCt. Man erkennt aus diesen Zahlen, daß im März die Sterblichkeit ungewöhnlich gleichmäßig über die Stadt verbreitet war. — Innerhalb der ersten 14 Lebenstage starben 10 Kinder; an Altersschwäche 7 Personen. — Unter den Infectionskrankheiten ist noch immer Dyphtheritis vorwaltend: sie forderte 13 Opfer. Das Scharlachfieber ist dagegen fast ganz verschwunden; im März ist dasselbe nur 1 mal als Todesursache gemeldet worden. Dem Typhus erlagen 4 Personen; drei davon im Bezirk II. Von den 5 Todesfällen in Keuchhusten entfallen 4 auf den Bezirk V. Dem Puerperalfieber erlagen 3 Frauen, eine vierte starb ebenfalls im Wochenbette an Blutungen. Croup trat in 4 Fällen tödtlich auf. Entzündliche Affectionen der Lungen wurden in 24 Fällen Todesursache. Eben so häufig ereigneten sich Todesfälle in Folge von Phthisistuberkulosa. An Gehirnentzündungen starben 5, an Genickstarre 2, an Schlagfluß 4, an organischen Herzkrankheiten 8 Personen. In 9 Fällen waren Krebskrankheiten die Veranlassung des Todes. Von den Kindern starben 4 an Kinderdurchfall, 11 etrophisch. — 2 Männer starben an Alkoholvergiftung, darunter einer im Delirium trem. 2 Männer erhenkten sich; 1 Mann und 1 Frau ertranken; 2 Neugeborene wurden im Wasser aufgefunden. — In den Vorstädten starben 35 Personen, darunter 15 Kinder unter 1 Jahr alt, 4 Kinder innerhalb der ersten 14 Lebenstage. Ein Todesfall trat in Folge von Altersschwäche ein. Die Infectionskrankheiten beschränkten sich auf 2 Typhus-, 3 Dyphtheritis- und 1 Puerperalfieber-Fall. Gehirnentzündung, acute Krankheiten der Athmungswerkzeuge und Phthisis forderten je 2 Leben; 1 Person starb apoplektisch, 1 Kind in Folge von Durchfall. — Beim Militär ereigneten sich 3 Todesfälle, je einer an Scharlach, an Typhus und an Pneumonie. — Die Zahl der Todtgeburten betrug innerhalb der Stadt 24, in den Vorstädten 6. — Nachträglich für den Februar sind gemeldet 1 Todesfälle, so daß ihre Summe in der Stadt 195, in den Vorstädten 37 beträgt. Die Anzahl der Gebornen beläuft sich auf 263 resp. 60, so daß der Ueberschuß der Gebornen über die Gestorbenen ist 68 und 23.

+ Vor einiger Zeit machte die Construction kreisrunder Panzerschiffe mit halbkugelförmigem Boden für die russische Marine großes Aufsehen. Man ging jedoch in anderen Ländern bald wieder darüber hinweg, weil man dieser eigenthümlichen Sorte von Kriegsschiffen keine nennenswerthe Schnelligkeit, keine Manövrirfähigkeit und vor Allem keine Seetüchtigkeit zutraute. Namentlich glaubte man, daß diese mit dem Namen „Popoffka" bezeichneten Kriegsschiffe sich schon bei geringem Seegang so heftig bewegen würden, daß ein auch nur annähernd sicheres Schießen von ihnen aus nicht mehr möglich sei. Kürzlich hat nun der berühmte englische Schiffsconstructeur Reed der Probefahrt einer solchen „Popoffka" in bewegter See beigewohnt und darüber derartig günstig berichtet, daß die Frage der kreisrunden Kriegsschiffe in allen maritimen Kreisen mit einem Male wieder an der Tagesordnung ist. Nach Reed's Mittheilungen gestattet eine derartige Construction bei geringer Größe des Schiffes die stärkste Panzerung und die schwerste Armirung, wie sie gewöhnliche Schiffe von gleichem Tonnengehalt nicht annähernd zu tragen im Stande sind. Die Seeeigenschaften und die Manövrirfähigkeit des Schiffes nennt Reed vorzüglich und eine genügende Schnelligkeit, welche allerdings bis jetzt noch nicht vorhanden, glaubt derselbe bei größeren Schiffen dieser Art leicht erreichbar. Reed geht sogar so weit, die „Popoffka's", welche beiläufig erwähnt von dem russischen Admiral Popoff construirt und nach ihm benannt sind, als „Schiffe der Zukunft" zu bezeichnen. Somit dürften wir auch bald in anderen Marinen diese merkwürdigen Schiffe entstehen sehen. — Der neuen englischen Riesenkanone, über welche wir neulich berichteten, stellt unser Landsmann Krupp ein neues 35½-Cm.-Geschütz gegenüber. Dieses neue Geschütz übertrifft das Krupp'sche Riesengeschütz, welches viele unserer Leser wohl auf der Wiener Weltausstellung gesehen haben, noch um ein Bedeutendes. Während dieses nur ein Rohrgewicht von 36 600 Kilogramm hatte, wird das Rohr des neuen Geschützes incl. Verschluß das enorme Gewicht von 57 500 Kilogr. haben, während Laffete incl. Rahmen außerdem noch 34 000 Kilogr wiegen. Das Gewicht der Langgranate incl. Sprengladung beträgt 410 Kilogr., das der Hartgußgranate incl. Sprengladung 525 Kilogr. Die Pulverladung besteht aus 110 resp. 125 Kilogr. prismatischem Pulver. Bei einem stattgehabten Vergleichsschießen hat sich das Krupp'sche 35½-Cm.-Geschütz dem englischen 81-Tonnen-Geschütz bedeutend überlegen gezeigt, ob es aber dem neuen englischen 180-Tonnen-Geschütz, welches allerdings viel bedeutendere Dimensionen hat, auch nur annähernd gleichkommen wird, steht noch nicht fest. Die Panzer der stärksten englischen Kriegsschiffe, wie „Hercules", „Devastation" und „Gartton" werden von dem Krupp'schen 35½-Cm.-Geschüß auf alle Entfernungen, die des „Inflexible" noch auf eine Distanz von 1800 Meter durchschlagen. Von der Größe dieses neuen Geschützes kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß dasselbe etwa dreimal so groß ist wie die Geschütze des „König Wilhelm", welche im vorigen Sommer hier jeden Besucher so in Erstaunen versetzten.

* Verkauft sind folgende Grundstücke: Breitgasse No. 101 von der Frau Hedwig Paradies, geb. Banner, an die Restaurateur Michael und Johanna, geb.

---

von höchster Bedeutung für die Kunst uns bevorsteht. Das bezeugt schon das Interesse, welches in den höchsten Kreisen wie in der bürgerlichen Sphäre dem Werke entgegengebracht wird. Die Anmeldungen zu den Vorstellungen laufen in kaum gehoffter Häufigkeit ein; der Deutsche Kaiser und der König Ludwig von Bayern haben ihr Erscheinen bereits zugesagt; mehrere andere fürstliche Personen des In- und Auslandes sind ebenfalls angemeldet. Die Gesammtzahl der Fremden, die während der drei Festmonate hierher kommen werden, schätzt man schon jetzt mit ziffermäßiger Sicherheit auf 10 000. Angesichts dieser Ziffern drängt sich die Frage von selbst hervor: Warum hat Wagner die kleine Stadt Bayreuth zur Aufführung seines Werkes gewählt? Zunächst hat Wagner wohl aus Dankbarkeit gegen seinen Gönner, den bayerischen König, einer Stadt in Bayern die erste Aufführung seines Werkes zugedacht. Dann wollte er, da ihm ein höheres Ziel vorschwebt, als die einmalige Aufführung seiner neuesten Schöpfung, auf einem neutralen Boden, auf dem weder seine Anhänger noch seine Gegner in Ausschlag gebender Anzahl vertreten waren, seinen Zukunftsbau errichten. Ihn beseelt der Gedanke, hier auf diesem neutralen Boden eine bleibende Stätte der Kunst zu errichten und alle Jahre einen Theil seiner Werke zur Aufführung zu bringen.

Bayreuth, die Hauptstadt des bayerischen Kreises Oberfranken, liegt am Fuße des Fichtelgebirges in einer ebenso reizenden als gesunden, von der Luft der nahen Berge gereinigten Gegend. Seit drei Mal Menschengedenken weiß man dahier nichts von Seuchen und epidemischen Krankheiten, und selbst die asiatische Cholera ging jederzeit an der Stadt vorüber, ohne auch nur sporadisch aufzutreten. Bayreuth zählt nahezu 20 000 Einwohner und gehört unbestritten unter diejenigen Provinzialstädte, welche den angenehmsten Eindruck machen und einen Anstrich von Großstädtischem haben. Regelmäßige, breite Straßen, durchweg massive Häuser, untermischt von monumentalen Gebäuden, geben der Stadt ein überaus anziehendes und wohlthuendes Gepräge. Diesem äußeren entspricht auch das innere Leben der Stadt, zusammengesetzt aus Betriebsamkeit und gemüthlichem freundlichen Wesen. Die Geschichte der Stadt, eng verknüpft mit der der Markgrafen aus dem Hause Brandenburg, ist sehr interessant, und es reichen deren urkundliche Anhaltspunkte bis ins 12. Jahrhundert zurück. Seine heutige Gestalt verdankt es den Markgrafen von Brandenburg Christian († 1655), Georg Wilhelm († 1726), namentlich aber dem prachtliebenden Friedrich († 1763), dem Gemahl der geistreichen Schwestern Friedrich's II. von Preußen, der Markgräfin Friederike Sophie Wilhelmine. Mit Christian († 1769) starb die Bayreuther Linie aus, und das Land fiel an die Ansbacher Linie. Am 22. Dezember 1791 trat Markgraf Alexander Regierung und Land gegen ein Jahrgehalt an Preußen ab. Von 1806 bis 1810 stand es unter französischer Verwaltung und fiel am 30. Juni 1810 an die Krone Bayern. Dieser und — wie schon bemerkt — den Brandenburger Markgrafen verdankt Bayreuth seine gegenwärtige hübsche Gestalt und die Verschönerung der Umgegend.

Unter den Sehenswürdigkeiten der Stadt ist zuerst zu erwähnen Jean Paul's Wohnhaus in der Friedrichsstraße, durch eine Tafel mit goldner Inschrift kenntlich gemacht. Hier starb Jean Paul am 14. Novbr. 1825. Das von König Ludwig I. dem Dichter errichtete Ehrendenkmal, ein Meisterwerk Schwanthaler's, steht in derselben Straße, dem Gymnasiumsgebäude gegenüber. Jean Paul's Grab, unter einem großen Granitblock, findet der Verehrer des Dichters auf dem Gottesacker vor dem Erlanger Thore.

Das alte und das neue Schloß, beide früher die Residenzen der Markgrafen von Brandenburg, ersteres nunmehr zu Bureaux und Wohnungen eingerichtet, letzteres der bayerischen Civilliste gehörig, nehmen das historische wie architektonische Interesse in hohem Grade in Anspruch. Vor dem alten Schlosse ist das Erzstandbild des vorigen Königs, Maximilian's II., aufgestellt, welches die Stadt Bayreuth dem Gedächtnisse des Königs errichtet hat. Hinter dem neuen Schlosse zieht sich der der öffentlichen Benutzung zugängliche Hofgarten hin, mit seinen schattigen Laubgängen und großen Alleen, ein beliebter Aufenthaltsort für Einheimische und Fremde.

Unter den sieben Kirchen der Stadt beansprucht die Ordenskirche in der Vorstadt St. Georgen ein ganz besonderes historisches Interesse. Sie wird die Ritterkapelle oder Ordenskirche genannt, weil die Ritter des am 16. Novbr. 1712 gestifteten Ordens de la Sincérité sich darin versammelten und Capitel hielten. Es befinden sich darin Deckengemälde und die Wappen von 86 Rittern des Rothen Adlerordens aus den Jahren 1705—1768.

Das Opernhaus, ein colossales Gebäude, ist 1748 unter Markgraf Friedrich durch Babima vollendet. Im Innern befinden sich 3 Logenreihen in reicher Vergoldung. Die Bühne ist die größte aller bestehenden Theater: sie ist 42 Fuß tief und 34 Fuß breit. Das Portal wird von 4 Säulen getragen und über demselben stehen in Stein gehauen die überlebensgroßen Figuren der Musen.

Verlassen wir die Stadt und treten durch die Dürschnitz in die große, schattige Lindenallee, so gelangen wir — fortwährend im Schatten dieser Allee — in einer kleinen halben Stunde zum Rollwenzelhäuschen, dem ehemaligen Lieblingsaufenthalte Jean Paul's, in welchem derselbe einen großen Theil seiner unsterblichen Werke gedichtet hat. Das Zimmer, in dem dies geschah, ist in dem ursprünglichen Stande erhalten und wird Fremden gegen eine kleine Vergütung gezeigt.

Eine weitere halbe Stunde durch die Linden-Allee fortschreitend, gelangen wir in den Park des Königlichen Lustschlosses Eremitage mit seinen prachtvollen Wasserwerken und reizenden Anlagen. Dieses Lustschloß wurde von dem Markgrafen Georg Wilhelm 1715 zu bauen begonnen und von Markgraf Friedrich im Jahre 1763 vollendet. Hier schrieb die geistreiche Schwester Friedrich's des Großen ihre bekannten Memoiren.

Ein weiterer reizender Punkt in der Umgebung Bayreuth's ist das Lustschloß Fantaisie, Eigenthum des Herzogs Alexander von Württemberg. Man gelangt dahin in etwa 1¼ Stunde, ebenfalls durch eine schattige Linden-Allee. Die Entstehung des Schlosses fällt in das Jahr 1758; 1833 kam es an den jetzigen Besitzer. Herzog Alexander hat die landschaftlichen Schönheiten der Umgebung benutzt, um das Ganze zu einem im edelsten Stile gehaltenen Parke umzuschaffen, den er dem allgemeinen Zutritte frei hält. Das Schloß selbst birgt schöne Schätze der Sculptur und Malerei, darunter die Bildhauerarbeiten der 1839 verstorbenen Gemahlin des Besitzers, Herzogin Marie, einer Tochter Königs Louis Philipp von Frankreich.

Die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt: das Richard-Wagner-Theater werde ich in einem demnächst folgenden Artikel beschreiben.

Kewitsch, Winter'schen Eheleute für 30 000 ℳ. — Jäschkenthalerweg No. 16 von dem Gastwirth August Friedr. Schultz an den Restaurateur Carl Eduard Martin für 48 000 ℳ. — Vor dem Hohenthor No. 4 in der Reddig'schen Subhastation an den Rentier Rudolf Neumann für 75 000 ℳ. — Jacobsneugasse No. 13 von den Schneidermstr. Ludw. O. Biedenklepper'schen Eheleuten an den Besitzer Carl Lagodni für 6846 ℳ. — Neuschottland No. 13/14 von den Gottfried Klatt'schen Erben an den Kaufmann Adolf Brückner für 12 840 ℳ. — Petersiliengasse No. 13 von dem Kaufmann Gustav Krohn an den Fabrikanten Carl Reinhold Kowalski für 28 500 ℳ. — Brandgasse No. 6 von der Wittwe Blanka Lindenberg, geb. Berndts, und deren Kinder an die Eisenbahn-Stations-Assistenten Johann Gottfried und Auguste Louise, geb. Fischer-Konopatzki'schen Eheleute für 7500 ℳ.

* Der seit lange erwartete neue „Wohnungs-Anzeiger nebst Allgem. Geschäfts-Anzeiger von Danzig und dessen Vorstädte für 1876" ist so eben (Verlag und Druck von A. W. Kafemann) erschienen. Für das lange Harren entschädigt er durch splendidere Ausstattung, größere Vollständigkeit und eine bessere, übersichtlichere Eintheilung. Er weist eine große Anzahl von Aenderungen auf, die man wohl sämmtlich als Verbesserungen anerkennen wird. Zunächst ist die Reihenfolge der verschiedenen Abtheilungen derart geändert, daß das am meisten benutzte alphabetische Namensverzeichniß den ersten Theil bildet. Um die verschiedenen Theile schneller auffinden zu können, wurden dieselben durch farbige Cartons von einander getrennt, die den Plan des hiesigen Stadttheaters und die Tarife für das Droschken- und das Thorfuhrwerk enthalten. Ferner ist der Gebührentarif für telegraphische Depeschen beigegeben. Im Straßen-Verzeichniß sind folgende wichtige Neuerungen eingeführt: die wesentlich zur leichteren Orientirung dienenden Angaben, wo jede Straße beginnt, resp. von einer andern durchschnitten wird; die Angabe der Wohnung des Hauseigenthümers in Parenthese, wenn derselbe nicht in dem betr. Hause wohnt; die Straßen der Vorstädte Neufahrwasser und Petershagen sind nicht, wie bisher, nach dem Alphabet zerstreut, sondern unter Neufahrwasser resp. Petershagen in alphabetischer Reihenfolge gebracht. Der dritte, die Personal-Verzeichnisse der Behörden, Corporationen, Institute und Privatunternehmungen umfassende Theil hat einen neuen Abschnitt erhalten, der die gemeinnützigen Anstalten enthält; die Abschnitte, über Kirchen- und Schulwesen und über Vereinswesen sind wesentlich erweitert worden. Die Inserenten des eleganten Geschäftsanzeigers haben ein besonderes Benefiz dadurch erhalten, daß in dem alphabetischen Namensverzeichniß auf ihre Inserate hingewiesen ist. — Die Richtigkeit der gemachten Angaben im Einzelnen läßt sich erst nach längerem practischen Gebrauche beurtheilen. Um hier das Mögliche zu erreichen, müssen Behörden und Publikum wesentlich mitwirken. Diese Mitwirkung findet sich hier freilich zum Theile, aber es giebt auch Stellen, bei denen man sich Glück wünscht, wenn bei ihnen gegen solche Unternehmungen nur Gleichgiltigkeit herrscht, wenn ihnen nicht noch absichtlich Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

* Die Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Außercourssetzung von Scheidemünzen der Thalerwährung, lautet: „§ 1. Die ½ Groschenstücke der Thalerwährung, die 1/30, 1/15, 1/12 Thalerstücke und alle übrigen, auf nicht mehr als 1/12 Thaler lautenden Silberscheidemünzen der Thalerwährung, welche noch gegenwärtig gesetzliche Zahlungsmittel sind, gelten vom 1. Juni 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel. Es ist daher vom 1. Juni 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. § 2. Die im Umlauf befindlichen, in dem § 1 bezeichneten Münzen werden in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1876 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, oder in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem im Münzgesetze vom 9. Juli 1873 festgesetzten Werthverhältnisse für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 31. August 1876 werden derartige Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen. § 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, im gleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung."

* In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Bildungs-Vereins wurde auf Antrag des Verwaltungsrathes einstimmig beschlossen, Herrn Landesdirector Rickert zum Ehrenmitgliede des Verwaltungsrathes des Vereins zu ernennen. — Die Winter-Versammlungen des Vereins sollen mit Anfang Mai ihr Ende erreichen und dann während des Sommers nur private Zusammenkünfte der Mitglieder stattfinden.

* Vom 1. Juni c. ab wird im directen Verkehr zwischen Stationen der K. Ostbahn und Stationen der Tilsit-Insterburger Eisenbahn die Gepäckfracht für je 10 Kilogramm in der Weise erhoben, daß dieselbe das Doppelte der bisherigen Gepäcküberfracht für je 5 Kilogramm und in minimo 0,2 ℳ. beträgt.

* Die Betriebs-Einnahmen der Zweigbahn Cöslin-Danzig betrugen im Monat März c.: für Personen und Gepäck 56 502 ℳ. (gegen März 1875 mehr 1135 ℳ.), für Güter 70 653 ℳ. (weniger 747 ℳ.), sonstige Einnahmen 259 ℳ., in Summa 127 414 ℳ. Im Jahre 1876 gegen 1875 mehr 4212 ℳ.

** [Polizeibericht] Am 13. d. Mts. hat die Wittwe G. der verehelichten K.; aus Versehen ein Zehnmarkstück statt eines Zweipfennigstücks mit dem Auftrage übergeben, einen Bogen Papier zu kaufen. Die K. hat diesen Auftrag ausgeführt, den Irrthum der G. jedoch benutzt und die vom Krämer zurückerhaltenen 9 ℳ 98 ₰ unterschlagen. — Dem Hofbesitzer v. L. aus Rothhof ist am 15. d. M. von seinem Gehöft eine Fuchsstute mit Stern entlaufen und hat den Weg nach Danzig genommen. — Der Knecht W. hat seinem Dienstherrn, dem Bäckermeister G. 26 ℳ. unterschlagen und dann dessen Dienst heimlich verlassen. — Die Schiffsgehilfen Gebrüder K. wurden arretirt, weil sie dem Schiffer H. einen geräucherten Schinken gestohlen haben. — Dem Maurergesellen G. sind gestern aus dem Hausflur ein Paar Stiefel gestohlen, als Dieb ist der Arbeiter S. ermittelt. — Der Frau B. ist gestern eine Bettdecke und der unverehelichten H. ein braun- und rothkarrirtes Kleid, ein weißer gestickter Unterrock, eine braune Tuchblouse, eine blau leinene Schürze gestohlen. — Heute früh 4 Uhr wurde auf den Schienen der Eisenbahn zwischen der Schwarzenmeer-Brücke und dem Petershagener Thore der Segelmacher Aug. Carl K. von hier liegend vorgefunden. Demselben waren beide Oberschenkel überfahren und er inzwischen an der Verblutung gestorben. K., der dem Trunk ergeben war, ist wahrscheinlich von der Promenade die Böschung herabgefallen und von dem 12-Uhr-Zuge überfahren worden. — Gefunden: eine lila Tunica am 17. d. Abends in der Wollwebergasse.

— Die K. Regierung hat bestimmt, daß der polnische Name des Gutsbezirks Adl. Kamienitza im Kreise Carthaus in die deutsche Bezeichnung „Niedeck" umgewandelt werde. Ferner sollen auch die zu diesem Gutsbezirk gehörigen Ausbauten deutsche Benennungen erhalten, und zwar der Ausbau Przerowic den Namen „Thalheim" und die Ausbauten Leszinken und Kamienitzahutta die gemeinschaftliche Bezeichnung „Nußdorf."

Elbing, 17. April. Die Besitzer der Elbinger Eisenhütte, die Herren Michelly u. Co. in Königsberg, machen durch Circular bekannt, daß sie das Werk wieder in Betrieb setzen werden Das Circular theilt gleichzeitig mit, daß die Herren Sanio und Oltersdorf in Königsberg, bekannt als sehr bedeutende Distributäre der Eisenindustrie in unserer Provinz, sich als Commanditisten, sowie Herr Kuttenkeuler als Commonditist und technischer Leiter bei dem Unternehmen betheiligt haben.

— Hr. Steinbart-Pr. Lanke hat infolge des vom letzten Kreistage des Thorner Kreises gegen ihn beliebten Vorgehens sein Mandat als Kreistagsmitglied niedergelegt. (G.)

Graudenz, 18. April. Die Arbeiten zur Ueberbrückung der Weichsel sind in vollem Gange. Auf dem jenseitigen Ufer arbeiten zwei Dampframmen und der erste Strompfeiler ist durch die eingerammten Pfähle schon markirt. Die Pfähle sollen, wie man erfährt, nicht wie bei dem Dirschauer Brückenbaue dicht neben, sondern in einer gewissen Entfernung von einander in das Flußbett hineingetrieben, dann durch Bretter verkleidet, der Sand ausgebaggert und in den entstandenen Kasten Steine, vermischt mit der Cementmasse, hineingeschüttet werden. Nur auf diese Weise und dadurch, daß ununterbrochen, selbst an den Sonn- und Feiertagen, gearbeitet werden soll, wird es möglich werden, sämmtliche Strompfeiler noch in diesem Jahre über die Wasseroberfläche zu bringen, was beabsichtigt wird. — Der „Pielgrzym" schreibt: „Die Graudenzer Brücke hat die größte Bedeutung für uns. Durch sie wird die polnische Bevölkerung Westpreußen's eins, Graudenz wird der Sammelpunkt für alle unsere Versammlungen. Schon zur Zeit der polnischen Regierung versammelten sich in Graudenz die Landtage, denen einst Nicolaus Kopernicus als der Vertreter des ermländischen Bischofs vorstand. Es wäre gut, schon jetzt daran zu denken, daß in Graudenz sich recht viele polnische Gewerbtreibende niederlassen und mit der Niederlassung schon jetzt beginnen". Die polnischen Jesuiten haben anscheinend gute Hoffnungen, der deutschen Cultur ein Halt gebieten zu können.

Thorn, 18. April 1876. Auf das Gesuch der hiesigen Handelskammer ist von den Ministern für Handel und für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten genehmigt worden, daß am 12. und 13. Juni ein Wollmarkt in Thorn abgehalten werde. Diese Genehmigung erstreckt sich zwar vorläufig nur auf das laufende und die beiden folgenden Jahre, indeß läßt sich erwarten, daß sich ein Wollmarkt in Thorn als lebensfähig erweisen wird. Daß das Wollgeschäft am hiesigen Platze entwickelungsfähig ist, dürfte sich aus folgenden Ziffern ergeben: Es kamen hier an im Jahre 1873: 23 387 Ctr., im J. 1874: 30 893 Ctr. Wolle; abgesandt wurden von hier im J. 1873: 26,863 Ctr., im J. 1874: 37,080 Ctr. Wolle. (Th. Ostd. Ztg.)

Königsberg, 18. April. Gestern traf hier eine große Anzahl belgischer Ziegelarbeiter mit ihren Familien ein, welche auf Rollwagen durch die Stadt bis nach den Plätzen der Festungsbauten befördert wurden. Ganz besonders fiel die große Menge von Kindern auf, welche diese Leute mit sich führten — Aus Reval in Rußland ist die Nachricht hier eingegangen, daß der Dampfer „Derby" im Hafen daselbst vom Eise erdrückt und gesunken ist. Die Mannschaft ist, nach dem gestern hier eingegangenen Briefe eines Königsberger Ingenieurs, welcher sich am Bord des verunglückten Schiffes befand, gerettet worden.

Soldau, 15. April. Nachdem nunmehr auch die zweite Eisenbahnlocomotive „Rolf-Krake" hier angelangt ist, hat an beiden Maschinen die polizeigesetzliche Kesselprobe durch den Kreisbaumeister Steinbrück-Neidenburg auf dem provisorischen Schienenstrange am Bahnhofsplatz stattgefunden. Sämmtliche Bestandtheile sind für dauerhaft erkannt und die Dampfrosse sofort vor die Arbeitswagen gespannt worden. Die Transportkosten beider Maschinen („Joseph" 160 Ctr., „Rolf-Krake." 180 bis 190 Ctr. schwer) vom Osteroder Bahnhof bis hier zur Stelle haben sich auf ca. 250 ℳ. normirt. Die erste Leistung der Maschinen ist die Ueberführung des Bodens von der Höhe des Bahnhofsplatzes in das Soldauthal. Letzteres erfordert die Aufschüttung eines Dammes von 8 bis 10 Meter (ca. 25 bis 32 Fuß) Höhe und einer nicht unbeträchtlichen Länge. Es ist leicht begreiflich, daß beim Ablassen der ersten Arbeitszüge Alt und Jung herbeiströmte, um die mit Windesschnelle dahinsausenden Fahrzeuge anzustaunen. Ausdrücke des Entsetzens ließen sich vielfach vernehmen. In der Gegend von Borchersdorf, wo beim Transport der Seebener Maschine gleichfalls eine Menge lustiger Buben den Transportwagen umschwärmten und das ihnen neue Ungethüm ein Stück Weges begleiteten, wurde einer der Knaben, welcher sich im Gedränge an den am Wege stehenden Zaune geklammert hatte, von dem schnellen Wagen eines mit seinen Sonntagspferden daher passirenden und mitten durch die Menge jagenden Bäuerleins aus Tauersee unvorsichtigerweise heruntergerissen und überfahren. Eines der Räder hatte dem unglücklichen Jungen einen Theil des Kopfes förmlich scalpirt. Da vermöge ärztlicher Hilfe der Schaden noch hat geheilt werden können und irgend welche nachwirkende Folgen, mit Ausnahme des momentanen Schreckens und der empfindlichen Schmerzen, für den jungen Burschen nicht zurückgeblieben sind, so hat der Vater des letzteren sich mit dem Ersatz der entstandenen Kur- und Pflegekosten Seitens des Schuldigen begnügt. (A. Z.)

— Das vor Kurzem bei Leba an der pommerschen Küste gestrandete pillauer Barkschiff „Fortuna" (bei welcher Katastrophe der Kapitän Zimmermann mit seiner Frau seinen Tod fand) soll nun vom Grunde abgebracht werden, und hofft man, daß es im Ganzen keinen erheblichen Schaden genommen haben wird. Es ragt augenblicklich 4 Fuß hoch über dem Wasser hervor, und ist, demnach die Möglichkeit nicht ausgeschlossen daß die ganze Mannschaft durch Verbleiben auf dem Schiffe ihr Leben hätte erhalten können. Die Leiche des Capitän Z. ist in den Feiertagen aufgefunden worden.

* Dem Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. Kossack zu Gumbinnen ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Bromberg, 19. April 1876. Sonnabend Nachmittag trafen, die Weichsel herunterkommend, die ersten Holztransporte aus Rußland hier ein, um durch den Canal geschafft zu werden. Gestern begann das Durchschleusen derselben.

Vermischtes.

In welcher Weise man bei den Fünfmarkscheinen die Richtigkeit der Folionummer auf der linken Seite mit der Nummer auf der rechten Seite und damit die Echtheit des Scheines prüfen kann, dürfte manchem Leser interessant sein. Streicht man nämlich die drei letzten Zahlen der rechtsseitigen Nummer ab, dividirt in die verbleibenden mit fünf, setzt der sich daraus ergebenden Zahl die Ziffer 1 zu, so erhält man die richtige Foliozahl auf der linken Seite des Scheines. Zum Beispiel der Schein trägt linksseitig Fol. 114 und rechtsseitig Nr. 0565230, so streicht man die letzten Ziffern 230 ab, dividirt in die verbleibende Zahl 0565 mit fünf, ergiebt dies 113, die Zahl 1 zugesetzt, ist gleich 114, welches der richtigen Folionummer entspricht.

— Die „Königsb. Hart. Ztg." enthält folgendes gemüthvolle Inserat: „Es sollte nicht gestattet werden, daß die Karrenleute (welche das Straßengemüll abfahren) am hochheiligen Charfreitag vor den Häusern herumfahren, noch dazu in der bittersten Stunde unsers lieben Herrn Jesu; unserm Erretter müßte mehr Liebe erwiesen werden".

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 18. April. Effecten-Societät. Creditactien 116¼, Franzosen 227¾, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 100⅛. Geschäftslos.

Hamburg, 18. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine ruhig. — Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 1000 Kilo 203½ Br., 202½ Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 206 Br., 205 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr. Juni-Juli 151½ Br., 150½ Gd. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl geschäftsl., loco 62, pr. Mai 61, pr. Octbr. pr. 200℔ 63. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 34½, pr. Mai-Juni 34½, pr. Juni-Juli 35. pr. August-Sept. 36. — Kaffee sehr fest, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12,80 Br., 12,50 Gd., pr. April 12,50 Gd., pr. August-Dezbr. 12,30 Gd. — Wetter: Sich aufklärend.

Bremen, 18. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,10, pr. Mai 12,00, pr. Juni 12,10, pr. August-Dezember —. Ruhig.

Amsterdam, 18. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco und auf Termine unverändert, pr. Mai 288, pr. Novbr. 305. — Roggen loco unverändert. auf Termine unbelebt, pr. Mai 180, pr. Juli 184, pr. October 189. — Raps pr. April 376, pr. October 391 Fl. — Rüböl loco 37½, pr. Mai 37, pr. Herbst 37½.

Wien, 18. April. (Schlußcourse.) Papierrente 65,15, Silberrente 68,75, 1854r Loose 103,50, Nationalb. 857,00, Nordbahn 1772, Creditactien 137,80, Franzosen 266,50, Galizier 186,50, Kaschau-Oderberger 100,70, Pardubitzer 122,00, Nordwestbahn 130,50, do. Lit. B. 44,50, London 119,55, Hamburg 58,15, Paris 47,25, Frankfurt 58,15, Amsterdam 98,80, Creditloose 151,50, 1860r Loose 107,80, Lomb. Eisenbahn 94,00, 1864r Loose 127,80, Unionbank 55,75, Anglo-Austria 59,30, Napoleons 9,54, Dukaten 5,64, Silbercoupons 103,60, Elisabethbahn 150,50, Ungarische Prämienloose 70,20, Deutsche Reichsbanknoten 58,70. Türkische Loose 16,50.

London, 18. April. [Schluß-Course.] Consols 94 13/16. 5 pCt. Italienische Rente 70¼. Lombarden 8 1/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¼. 5 pCt. Russen de 1871 92⅞. 5 pCt. Russen de 1872 93. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 12⅝. 5 pCt. Türken de 1869 13½. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105⅛. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 83. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 16½. 5 pCt. Peruaner 19¾. — In die Bank flossen heute 213 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,66. Hamburg 3 Mon. 20,66. Frankfurt a. M. 20,66. Wien 12,32. Paris 25,47. Petersburg 30⅜.

Liverpool, 18. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6⅝ middling amerikanische 6⅜, fair Dhollerah 4 9/16, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅝, good fair Oomra 4 15/16, fair Madras 4¼, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptain 6⅜. — Stetig. — Upland nicht unter low middling Juni-Juli-Lieferung 6 7/16, Juli-August-Lieferung 6½ d.

Paris, 18. April. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,32½. Anleihe de 1872 105,30. Italienische 5 pCt. Rente 71,17½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 568, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 203, 75. Lombardische Prioritäten 236,00. Türken de 1865 12, 75. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 37,75. Credit mobilier 190. Spanier extér. 16,56, do. inter. 15½. Suezcanal-Actien 710, Banque ottomane 362, Société générale 525, Egypter 211. — Wechsel auf London 25,24½. — Fest und belebt.

Paris, 18. April. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. April 27,00, pr. Mai 27,00, pr. Mai-Juni 27,50, pr. Juli-August 28,75. Mehl fest, pr. April 60, 25, pr. Mai 60, 75, pr. Mai-Juni 61, 00, pr. Juli-August 63, 00. Rüböl ruhig, pr. April 76,25, pr. Mai 77, 25, pr. Mai-August 78, 75, pr. September-Dezember 81,00. Spiritus fest, pr. April 47,25, pr. Mai-August 48, 50.

Petersburg, 18. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31⅜. Hamburger Wechsel 3 Mon. 267 3/16. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 329½. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 206¾. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 203. ½-Impérials 6, 27. Große russische Eisenbahn 162½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 104⅞. — Productenmarkt. Talg loco 54, 50. Weizen loco 11, 75. Roggen loco 6, 75. Hafer loco 4, 75. Hanf loco 37, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 12, 75. — Wetter: Warm.

Antwerpen, 18. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., dänischer 27¾. Roggen unverändert, Odessa 18. Hafer stetig, schwedischer 21¾. Gerste behpt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 29¾ bez., 30 Br., pr. April 29¾ Br., pr. Mai 29¼ Br., pr. September 31 Br., pr. September-Dezember 31½ Br. — Ruhig.

Newyork 17. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 13⅛, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5 pCt. fundirte 118¼, 5/20 Bonds pr. 1887 120⅞, Eriebahn 15⅞, Central-Pacific 106½, Newyork Centralbahn 112¼. Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 12⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12½, Petroleum in Newyork 14½, do. in Philadelphia 14⅛, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 69 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅝, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14 C., Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. April.

Weizen loco sehr flau, fast geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 ℳ. Br.	199-205 ℳ. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 ℳ. Br.	
bunt	125-131℔	205-215 ℳ. Br.	
roth	128-132℔	195-200 ℳ. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 197 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 198 ℳ. Gd., 200 ℳ. Br., pr. Mai-Juni 202 ℳ. Br., pr. Juni-Juli 205 ℳ. Br., pr. September-October 210 ℳ. Br., 208 ℳ. Gd.

Roggen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔ 144—144½ ℳ. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 144 ℳ. Gd.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15 ℳ.

Auf Lieferung pr. April-Mai 14 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 45—52 ℳ., schottische Maschinenkohlen 51—52 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,45 Gd., 20,45 gem. Amsterdam, 8 Tage, 169,40 gem., do. 2 Monat 168,50 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,65 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,15 Gd., 4 pCt. do. do. 94 80 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,00 Gd., 101,20 gem. 5 pCt. do. do. 115,50 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19 April 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und auch warm; gestern Abend und auch während der Nacht Regen. Wind: S.

Weizen loco ist am heutigen Markte in sehr flauer Stimmung gewesen auch geblieben und es hielt sehr schwer, die wenigen Verkäufe zu machen, welche zu kaum behaupteten Preisen zu Stande gekommen sind. 310 Tonnen wurden untergebracht und ist bezahlt für Sommer 128/9℔ 199 ℳ., grau glasig 125/6℔ 196 ℳ., recht hell 124℔ 201 ℳ. pr. Tonne. Termine ziemlich geschäftslos, April-Mai im Tausch mit loco 199 ℳ. bez., 200 ℳ. Br., 198 ℳ. Gd, Mai-Juni 202 ℳ. Br., Juni-Juli 205 ℳ. Br., September-October 210 ℳ. Br., 208 ℳ. Gd., Regulirungspreis 197 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco fest, polnischer 118℔ 142 ℳ., 123/4℔ 148 ℳ. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 65 Tonnen. Termine April-Mai 144 ℳ. Br. Regulirungspreis 142 ℳ. — Thymothee loco 600 Centner mit 80 ℳ. pr. 100 Kilo verkauft. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo rother 129/30℔ blsp. 183,50, 130℔ 200 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 114℔ 128 ℳ. bez., fremder 118℔ 132,50, 119℔ 133,75 ℳ. bez., Frühjahr 1876 137 ℳ. Br., 135 ℳ. Gd., Juni-Juli 140 ℳ. Br., 138 ℳ. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 158, 160 ℳ. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 60, 61½ ℳ. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46¼ ℳ. bez., April 46¾ ℳ. Br., 46¼ ℳ. Gd., Frühjahr 46¾ ℳ. Br., 46¼ ℳ. Gd., Mai-Juni 47 ℳ. Br., 46½ ℳ. Gd., Juni 48 ℳ. Br., 47½ ℳ. Gd., Juli 49¼ ℳ. bez., August 50½ ℳ. Br., 49¾ ℳ. Gd., September 51 ℳ. bez.

Stettin, 18. April. Weizen pr. Frühjahr 203,00 ℳ., pr. Mai-Juni 203,00 ℳ., pr. September-October 208,00 ℳ. — Roggen pr. Frühjahr 143,50 ℳ., pr. Mai-Juni 143,50 ℳ., pr. September-October 147,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 62,00 ℳ., pr. Herbst 62,00 ℳ. — Spiritus loco 44,50 ℳ., pr. April-Mai 44,60 ℳ., pr. Mai-Juni 44,70 ℳ., pr. Juni-Juli 45,80 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 284,00 ℳ. — Petroleum loco 13,50 ℳ. bez. und Br., Regulirungspreis 13,50 ℳ., pr. September-October 12 ℳ. Br. — Baumöl, Gioja 45 ℳ. tr. bez.

Breslau, 18. April. Kleesamen bei schwachen Zufuhren Preisen nominell, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 59—62—65—71 ℳ., weißer ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 86—91—94—100 ℳ., hochfein über Notiz. — Thymothee gut verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 33—35—39 ℳ. — Reygras 18,50—21,50 ℳ.

Berlin, 13. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—220 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 198,00—198,50 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 200,00—200,50 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 204,00 ℳ. bez., pr. Juli-August 207,50 ℳ. bez., pr. September-October 209,00—209,50 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 143—165 ℳ. nach Qualität gef., pr. Februar 149,00—140,50 ℳ. bez., pr. Frühjahr 149,00 bis 149,50 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 148,00—148,50—148,00 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 147,50—148,00 ℳ. bez., pr. Juli-August 148,00—148,50 148,00 ℳ. bez., pr. September-October 150,50—151,00 ℳ. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 141—180 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 150—185 ℳ. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 ℳ. nach Qual., Futterwaare 170—177 ℳ. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27 50—26,50 ℳ., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 ℳ. No. 0 u. 1 21,25—19,75 ℳ., pr. April 21,00 ℳ. bez., pr. April-Mai 21,00 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 21,05 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 21,15 ℳ. bez., pr. Juli-August 21,25 ℳ. bez., pr. August-September — ℳ. bez., pr. September-October 21,35 ℳ. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 62 ℳ. bez., pr. April 61,5—62,7— ℳ. bez., pr. April-Mai 61,5—62,7 ℳ. bez., pr. Mai-Juni 62—63 ℳ. bez., Juni-Juli — ℳ. bez., pr. September-October 63,9—64 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 30 ℳ. bez., pr. April 26,5 ℳ. bez., pr. April-Mai — bez., pr. September-October 25,5 ℳ. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,3—44,2 ℳ. bez, mit Faß pr. April — ℳ. bez., pr. April-Mai 45,3—45,1 ℳ. bez, pr. Mai-Juni 45,3—45,1 ℳ. bez., pr. Juni-Juli 46,2—46,1 ℳ. bez., pr. Juli-August 47,3—47,2 ℳ. bez., pr. August-September 48,3—48,2 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19 April Wind: SSO.

Gesegelt: Daniel, Damrowsky, Wisbeach; Rival, Ganz, Grimsby; Verein, Schepke, London; Emma Trechmann (SD.), Redhead, London; sämmtlich mit Holz. — Johann, Blohm, Stockholm, Rübsen. — Theodora, Ivens, Königsberg; Albion, Hammerström, Gothland; St. Olaf, Jacobsen, Gothland; sämmtlich mit Ballast.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Nichts in Sicht.

Thorn, 18. April. Wasserstand: 6 Fuß 1 Zoll. Wind: SW. Wetter: trübe.

Stromab:

J. Wutkowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2040 Ctr. Weizen.

F. Wutkowski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2499 Ctr. Weizen.

Schüler, Werner, Jacobson, Warschau, Magdeburg, 1 Kahn, 1534 Ctr. 72 ℔ Theer, 158 Ctr. 60 ℔ Silbergräte.

Kistenmacher, Fajans, Warschau, Thorn u. Danzig, 2 Kähne, 1253 Ctr. 75 ℔ Kleie, 655 Ctr. 24 ℔ Futtermehl, 251 Ctr. 16 ℔ Kartoffelmehl.

Schneider, Winiawski, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 2581 Ctr. Roggen.

Mirus, Stamer, Gorapulawski, Berlin, 6 Traften, 1859 St. Balken w. H.

Humbold, Stamer, Plock, Berlin, 5 Traften, 475 St. Balken h. H., 1395 St. Balken w. H.

Werner, Ludedorf, Neuhof, Schulitz, 6 Traften, 2667 St. Balken h. H., 2555 St. Balken w. H.

Hoffert, Zange, Rozwadow, Schulitz, 2 Traften, 800 St. Balken w. H.

Fehdler, Muth, Lenge, Schulitz, 5 Traften 1240 St. Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

18	4	333,43	+ 13,8	SO., frisch, hell, bewölkt.
19	8	333,91	+ 8,2	S., flau, trübe, bezogen.
	12	332,94	+ 12,0	S., frisch, hell, bewölkt.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, daß in seinem Etablissement die

Mode-Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

zur gefälligen Ansicht ausgelegt worden sind.

Die neue Robenstoff-Collection empfiehlt sich sowohl durch modernes Farbensortiment, wie auch ganz besonders durch solides und dauerhaftes Fabrikat, wie folgt:

Taffetas beige rayé und Popline crème ramage

in breiten abschattirten Streifen und in Ranken- und Blatt-Mustern.

Costüme-Stoffe und Regenmäntel-Stoffe

in verschiedenen hellen und dunkeln Melangen und in großen und kleinen getheilten Carrees.

Schwarze Paletôt-Sammete, Französische Long-Châles u. Engl. Lama-Tücher

in reichhaltiger und mannigfaltiger Auswahl.

Gestern Morgens 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Franziska**, geb. **Richardt**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich allen Freunden und Bekannten ergebenst anzeige.

Danzig, den 19. April 1876.

595) **Friedrich Rabowski.**

Die Verlobung ihrer Tochter und Nichte **Pauline** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Robert v. Kozyozkowsky** auf Parschkau beehren sich ergebenst anzuzeigen

Otto Wessel und Frau,
Stettenbruch.
F. Ostrowsky.

Danzig, den 18. April 1876.

Die Verlobung meiner Tochter **Ulrike** mit dem Kaufmann Herrn **Sally Behden** aus Stettin, beehre ich mich, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst mitzutheilen.

Neustadt Westpr., d. 17. April 1876.

Henriette Fürstenberg,
575) geb. **Salomon.**

Hedwig Rosenthal,
Jacob Loewenberg,
Verlobte
Czersk, im April 1876.

Verspätet!

Heute Abend 11½ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager an der Herzbeutel-Entzündung mein lieber Mann der Gutsbesitzer **Rudolph Möller** im 27. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht allen Verwandten und Bekannten.

Kratlau Ostpr., den 13. April 1876.

Pauline Möller,
572) geb. **Hausknecht.**

Die Empfänger des mit Roheisen kommenden, heute in Neufahrwasser fälligen Dampfers

James Harris

werden ersucht sich schleunigst zu melden bei **F. G. Reinhold.**

Poggenpfuhl 74 part.

werden Abonnenten zu einem guten Mittagstisch außer dem Hause gewünscht.

Räucherlachs, Neunaugen, Elb-Caviar, Ruff. Sardinen, Almarinaden versendet **H. H. Roell.**

Heinrich Karkutsch's

Dampf- Wollen- und Seiden-Färberei, Druckerei und chemische Trocken-Reinigungs-Anstalt in

Königsberg Pr.

In Danzig Annahme bei Fräulein **L. Hesse** Nachfolgerin

B. Dunayska,
589) Gr. Wollwebergasse 2.

Eleganteste Neuheiten in Fantasie-Sonnenschirmen u. Entoucas, in glänzender Ausstattung und reichster Auswahl zu überraschend billigen Preisen, besonders auch dauerhafteste Regenschirme sehr preiswürdig, bei

Alex. Sachs,
9366) Matzkauschegasse.

Negligé-Jacken, Röcke, Pantalons

in nur sauberer und guter Ausführung bei großer Auswahl, empfiehlt

N. T. Angerer,
Leinen-Handl. u. Wäschefabrik,
Langenmarkt No. 35.

Schultaschen, Tornister
in großer Auswahl, sowie
Kinderwagen
empfiehlt preiswerth
J. J. Czarnecki,
vorm. **Piltz & Czarnecki.**

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Treppen hoch und Langgarten 107.*

189) **C. H. Domansky Wwe.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 20. April:

Tyroler National-Concert

der

Innthaler Sängergesellschaft Hans Lechner,

bestehend aus 3 Damen und 2 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰

Die

EISENGIESSEREI & MASCHINENFABRIK

Carl Kohlert, Otto Most,

DANZIG, Weidengasse 35,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Dampfmaschinen nebst zugehörigen Kesseln, als: Horizontale und vertikale, bis zu jeder Grösse, Wanddampfmaschinen, Transportable Dampfmaschinen mit Kessel, zusammen auf gemeinschaftlicher Grundplatte, Locomobilen, Dampframmen und Winden.

Kleinere Maschinen bis zu 16 Pferdekraft und **Locomobilen** stets auf Lager.



Rasen-Mähmaschinen

„New-Excelsior"

in 4 verschiedenen Größen

empfiehlt

E. Wagner.

Amerikanische Büffel-Leder-Treibriemen,
Schweizer Kron-Leder- do.
Patent-Gummi-Treibriemen aus der Fabrik der North British Rubber Compagny,
Patent-Haar-Treibriemen,
Hanf-Treibriemen,
Kron-Leder-Näh- und Binderiemen,
Fett- oder weißgare Näh- und Binderiemen.

E. Wagner, Danzig,

Poggenpfuhl No. 8.

Patent-Selbst-Oeler mit Holzstöpselverschluß,
do. " Zinkschrauben- und Lederverschluß,
do. " Messingschraubenverschluß,
do. ohne Gips- und Kittverband,
do. mit Messingschrauben, System Michaux,
Schmierapparate von Rothguß für Dampfmaschinen starke und senkrecht stehende Wellen.

E. Wagner, Danzig,

Poggenpfuhl No. 8.

Anzüge für Knaben

von 2—16 Jahren, für größere Knaben mit Rock,
empfiehlt
in großartigster Auswahl,
zu auffallend billigen Preisen

H. Peril, Langgasse 70.

Stücke zum Ausbessern gratis.
Eine kleine Partie **vorjähriger** Anzüge
zur Hälfte des Kostenpreises.

Holz-Auction

auf dem

Weißhöfer Außendeich.

Donnerstag, den 20. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte für Rechnung wen es angeht, lagernd unter Aufsicht des Holzkapitains Herrn **A. Körber**

860 Stück eichene Rundklötze

an den Meistbietenden verkaufen. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.





Die Nähmaschinen-Fabrik

von

Reinhold Kowalski,

57. Jopengasse 57,

empfiehlt ihr großes Lager anerkannt bester **Wheeler & Wilson-** und **Singer-** ...

Familien-Nähmaschinen,

sowie für Handwerker: Leipziger Säulen-, Cylinder-Elastic-, Singer-Cylinder-, Singer-Medium-, Badenia- und Grover & Baker-Nähmaschinen.

Meine seit 16 Jahren hier in Danzig mit gutem Erfolg bestehende Nähmaschinen-Fabrik sichert jedem Käufer vollständige Garantie für deren Güte und solide Preise.

Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Nadeln, Garn, Oel vorräthig. Reparaturen werden stets gut ausgeführt Jopengasse 57.

Das

Gummi-Regenrock-Geschäft

von

H. Morgenstern

Langgasse No. 2,

ist wiederum in allen Größen auf das Reichhaltigste assortirt, die zu Fabrikpreisen empfohlen werden

Mein **Reiseutensilien-Lager,** bestehend in einer Auswahl von ca. 250 Stück der vorzüglichst gut gearbeiteten Hand- und Reisekoffer, Taschen jeder Art, vorzüglich gut gearbeitete, jetzt so sehr beliebt gewordene lange Reiseröcke, ein großes Lager der schwersten englischen Reisedecken in Prachtfarben, sowie in bestem Fabrikat eine große Auswahl von engl. Tricotagen für Herren, empfehle ich der geneigten Beachtung zu äußerst billigen Preisen.

H. Morgenstern.

Guts-Verkauf

am Bahnhof, Kreis Elbing.

Es ist ein Gut von 7 Hufen culm., davon 135 Mrg. Wiesen, 14 Mrg. Torf, das Uebrige alles Ackerland, Weizen- und Gerstboden, Aussaat: 40 Schffl. Weizen, 32 Sch. Roggen, 11 Mrg. Rübsen, 30 Sch. Gerste, 12 Sch. Erbsen, 25 Sch. Hafer, Kurmur 50 Sch., 30 Mrg. Kartoffeln, 10 Mrg. Futterrüben, 50 Mg. Klee pp., Inventarium: 15 Pferde, 9 Ochsen, 18 Milchkühe, 7 St. Jungvieh, Schweine- und Schafzucht pp., todtes Invent. vollständig, mit sämmtl. landwirthschaftl. Maschinen. Gebäude in sehr gutem Zustande, mit Steindach. Abgabe: 476 Thlr. Grundsteuer-Reinertrag 49 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. Grundsteuer, liegt an der Chaussee und 1 Meile von Stadt Elbing, für 32,000 Thlr., bei 8000 Thlr. Anzahlung und fester Hypothek zu verkaufen.

Alles Nähere bei

Deschner in Danzig,
Häkergasse No. 1.

Brodbänkengasse Nr. 8.

In meiner Niederlage aus den Molkereien zu Gremblin und Groß-Garz täglich frisch, feinste Tafelbutter und Buttermilch empfiehlt billigst **G. Meves.**

Ein sehr gut erhaltener Flügel

7 Okt. ist bill. z. verk. Heil. Geistgasse 53.

Ein feines polysander Pianino

zu billig. Preise zu verkauf. 3. Damm 3, part.

Nur zur 4. Classe der Königl. Pr. Lotterie wird noch ein Loos zu kaufen gesucht. Adr. unter 613 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Herrschaften, die ein hübsches Mädchen von 4 Jahren für ihr eigen annehm. möchten, mögen Adr. u. 551 i. d. Exp. d. Z. einreich.

Gesucht ein **Wirthschafts-Eleve** ohne Pension. Persönl. Vorstellung Sonntag, 23. April, zwischen 2—3 U. Nachm., **Korb's Hotel,** Holzmarkt.

Ein zweiter Inspector, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht sofort oder zum 1. Mai Stellung. Gef. Adr. unter Nr. 609 in d. Exped. der Danziger Zeitung einzureichen.

Ein

Apothekerlehrling

kann in **eine hiesige Apotheke** eintreten. Adressen erbeten unter **610** i. d. Exp. d. Ztg.

---

2 einf. ganz zuv. Kinderfrauen f. Land u. f. Danzig empf. **J. Hardegen.**

Eine erf. Nähterin in d. 30ger m. g. Z., empf. v. g. Hardegen, Heiligegeistg. 100.

Eine Wohnung in der Fleischergasse, freundlich, geräumig, gut möbl., 1 Tr., ist an einen ruhigen Einwohner zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Ztg. unter 592.

Ein Sohn anständiger Eltern wünscht die Uhrmacherei zu erlernen. Adressen und Bedingungen unter Nr. **607** an die Exped. der Danziger Zeitung.

3000 Mark sind vom Selbstdarleiher sofort zur ersten Stelle zu haben. Adressen werden in der Expedition der Danziger Zeitung unter **596** erbeten.

Ein gewandter Materialist kann für das Buffet eines fein. Restaurants bei Caution sofort placirt werden durch

H. Matthiessen.

Ein fr. fein möbl. Vorzimmer ist z. 1. M. zu vermiethen Lange Brücke 7.

Verein zur Wahrung kaufm. Interessen.

Das Stiftungsfest findet Umstände halber nicht am Donnerstag, den 20, sondern am **Donnerstag, den 27. April,** statt.

585) **Der Vorstand.**

Maitrank,

täglich frisch, empfiehlt billigst

C. H. Kiesau

Frühjahrs-Porter,

von Barclay, Perkins & Co. London
10 Flaschen 3 Mark, empfiehlt
die Weinhandlung
von
C. H. Kiesau

Franzkowski's Restaurant,
Breitgasse 111.

empfiehlt bei anständiger neuer fremder Bedienung und Verabreichung nur guter Speisen und Getränke an Bieren 2c. sein Local nebst einem vorzüglichen Billard.

Selonke's Theater

Donnerstag, den 20. April: **Auftreten** des **schwedischen Septetts, unter** Direction **des königlich schw.** **Hof-Musikdir. Hrn. F. Uppgr...** **Gastspiel des Tenoristen Herrn** **Siebert. Auftreten der Herren** **Komiker Ziegler und M...** U. A.: **Der alte Dessauer.** ... terbild. **Ein schaudererregendes** **Duell.** Posse mit Gesang. **Hirsch in der Tanzstunde.** mit Gesang und Tanz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Röck...
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beil...

Beilage zu No. 9692 der Danziger Zeitung.

Danzig, 19. April 1876.

Berliner Fondsbörse vom 18. April 1876.

Die Umsätze blieben heute so gering, daß kaum eine bestimmte Tendenz zum Ausdruck gelangen konnte. Besonders eingeschränkt war das Geschäft in Kassawerthen, die auch sämmtlich eine recht gedrückte, theilweise sogar matte Physiognomie trugen. Dem gegenüber erschien die Haltung auf dem Speculationsmarkte um so fester; die Coursbewegung vermochte zwar kaum einen Schritt in steigender Richtung durchzusetzen, dennoch war hier die Stimmung keineswegs matt; die Hauptspeculationspapiere erfuhren zahlreiche Schwankungen die jedoch 2 bis 3 M. nicht überschritten. Der Schluß der Börse fand bei vorwaltender Festigkeit statt. Oesterreichische Creditactien gingen aus dem heutigen Verkehre mit einer Avance von 2 M. hervor, Lombarden erzielten eine Steigerung von 2½ M. und Oesterreichische Staatsbahn zogen 3 M. an. Galizier behanpteten sich auf unverändertem Course, überhaupt waren die Oesterreichischen Nebenbahnen fest, nur Rudolfbahn erwies sich schwach und ließ im Course etwas nach. Die localen Speculations-Effecten verhielten sich sehr ruhig. Die ausländischen Staatsanleihen eröffneten in schwacher Tendenz, befestigten sich aber im Laufe der Börse. Gegen den Schluß des Geschäftes zeigte sich auch einige Kauflust. Von Russischen Werthen waren Lstr.-Anleihen offerirt, überhaupt erwiesen sich nur Prämien-Anleihen etwas fester. Preußische Fonds still und eher gedrückt, andere deutsche Staatspapiere unbelebt, Köln-Mindener Loos-Antheile etwas fester, Prioritäten vernachlässigt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte sind einige Coursrückgänge zu verzeichnen, die sich indeß vollzogen, ohne auf die Tendenz einen fühlbaren Druck auszuüben. Leichte Bahnen unbelebt. Bankactien in ruhigem Verkehr. Danziger Bankverein anziehend und in gutem Verkehr. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.		
Consolidirte Anl	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A. 1855	3½	130,75
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	84,40
do. do.	4	94,60
do. do.	4½	102,40
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,50
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101
do. II. Ser.	5	105,50
do. do.	4½	100,50
do neue	4	96,50
do. do.	4½	101,20
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,40
Posensche do.	4	96,75
Preußische do.	4	96,75
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	117,50
Bayer. Präm.-A.	4	119,75
Braunsch. Pr.-A.	—	82,25
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172
Oldenburg. Loose	3	138,25

Hypotheken-Pfandbr.		
Unk. Pfd Pr.H.-B.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb	5	107
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,50
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.-C.	5	101

Ausländische Fonds.		
Oesterr. Pap.-Rente	4½	54,70
do. Silber-Rente	4½	57,90
do. Loose 1854	4	95,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	305
do. Loose v. 1860	5	100,50
do. Loose v. 1864	—	270
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,50
Ungarische Loose	5	147
do. Schatzanw. II.	6	81,10
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	97,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	97
do. do. von 1870	5	100
do. do. von 1871	5	95,50
do. do. von 1872	5	95,30
do. do. von 1873	5	95,25
do. Cons. Obl. 1875	4½	88,75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	96,25
do. Präm.-A. 1864	5	170,75
do do von 1866	5	167
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86
Russ. Central do.	5	89,25
Russ. Pol. Schatzobl.	4	85
Pol. Pfd. 3. Em. S.-B	4	—
do. do. do. do.	5	77
do. Liquidat.-Pr.	4	68
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,40
do. 5% Anl.	5	101,50
do. do. p. 1881	6	103,90
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	101,60
Italienische Rente	5	70,10
do. Tabaks-Act.	6	512
do. Tabaks-Obl.	6	101,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	71,80
Rumänische Anleihe	8	95
Türk. Anl. v. 1865	5	11,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	32

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1874
Aachen-Mastricht	22,10	1
Bergisch-Märk.	78,50	3
Berlin-Anhalt	104	8
Berlin-Dresden	25,25	5
Berlin-Görlitz	39	0
do. St.-Pr.	82	5
Berlin-Hamburg	165	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pots.-Magd.	75,25	3
Berlin-Stettin	127	9⅓
Bresl.-Schw.-Frbg.	75,60	5⅔
Köln-Minden	99	6⅜
do. Lit B.	95,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10,25	0
do. St.-Pr.	18,50	0
Hannover-Altenbek	14,75	0
do. St.-Pr.	35,50	0
Märkisch-Posen	21,10	0
do. St.-Pr.	64,75	3½
Magdeb.-Halberst.	67,60	3
do. St.-Pr	60,25	3½
do. C.	88,25	5
Magdeb.-Leipzig	234	14
† do. Lit. B.	95,75	4
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	98,10	4
Nordhausen-Erfurt	32,25	4
do. St.-Pr.	35	0
Oberschl. A. u. C.	137	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	28	0
do. St.-Pr.	73,25	0
Rechte Oderuferb.	103,25	6½
do. St.-Pr	108,10	6½
Rheinische	112,10	8
Rhein-Nahe	14,10	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	113	7⅘
Tilsit-Insterburg	24	0
Weimar-Gera gar.	45,40	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	25,25	—
Brest-Kiew	49,50	0
Galizier	78,90	6
Gotthardbahn	48	6
† Kronpr. Rud.-B.	47	5
Lüttich-Limburg	27,25	0
Oester.-Franz. St.	457	8
† do. Nordwestb.	217,50	5
do. B. junge	75,50	5
† Reichenb.-Pardb.	51,20	4½
Rumänische Bahn	20,40	—
do. St.-Pr.	75,25	8
† Russis. Staatsb.	106	5⅘
Südösterr. Lomb.	158,80	0
Schweiz. Unionb.	6	0
do. Westb.	16,10	0
Warschau-Wien	197	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	54,30
†Kaschau-Oderbg.	5	58,75
†Kronpr. Rud.-B.	5	68
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	315,50
†Südöst. B. Lomb.	3	236,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	79
†Oest. Nordwestb.	5	73,50
do. do. B Elbethal	5	59,50
†Ungar. Nordostb.	5	54
†Ungar. Ostbahn	5	51,60
Brest-Grajewo	5	—
†Chark.-Azow rtl.	5	97,30
†Kursk-Charkow	5	96,20
†Kursk-Kiew	5	98,20
†Mosco-Rjäsan	5	101
†Mosco-Smolensk	5	96,75
Rybinsk-Bologoye	5	84,10
†Rjäsan-Kozlow	5	97,90
†Warschau-Teresp.	5	96,25

Bank- und Industrieactien.		D. v. 1874
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	81	0
Berl. Cassen-Ver.	185	17,7
Berl. Com. (Sec.)	63	2½
Berl. Handels-G.	88	5
Berl. Wechslerbk.	41,80	0
Bresl. Discontob.	60,25	2
Centrlb. f. Bauten	20	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	66,25	4
Danzig. Bankver.	59,50	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	98,10	6
Deutsche Genoss.-B.	92	5½
Deutsche Bank	75,10	3
Deutsch. Eff. u. W.	101,10	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	153	—
Deutsche Unionb.	77,50	0
Disc.-Command.	113,70	12
Gew.-Br. Schuster	12,80	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	81	5¼
Meining. Creditb.	80	3
Norddeutsche Bank	123,50	6¾
Oest. Credit.-Anst.	235,50	5
Pr. Bodencr.-Bk.	98,90	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom. Rittersch.-B.	126,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	70,10	5⅛
Schles. Bankverein	81	6
Stett. Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk. Quistorp	6	0
Actien d. Colonia	6000	55
Bauverein Passage	25	1
Berl. Bau-B.-Bk.	38	0
Brl. Centralstraße	38,60	3
Deutsche Baugesf.	51,25	0
do. Eisnb.-B.-G.	13,70	0
do. Reichs-Cont.	67,75	4
A. B. Omnibusg.	79	7
Str.-F. f. Baumat.	18,75	0
C.-A. f. G. u. W.-E.	5,20	0
Nordd. Pap.-Fabr	15	0
Wöhlert Maschinf.	17	5½
Westend-Gesellsch.	4	0
Baltischer Lloyd	38,75	0
Königsbg. Vulcan	—	0
Münnich, Ch. M.	0,10	0
Oberschl. Eisnb.-B.	28,25	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	8,90	0
Königs- u. Laurah.	58,50	10
Stolberg, Zink	20,50	1
do. St.-Pr.	83	6
Victoria-Hütte	33,75	3

Wechsel-Cours v. 18. April.			
Amsterdam	8 Tg.	3	169,40
do.	2 Mn.	3	168,50
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mn.	3	20,345
Paris	8 Tg.	4	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mn.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4½	169,50
do.	2 Mn.	4½	168,40
Petersburg	3 Wch.	6	263,25
do.	3 Mn.	6	260
Warschau	8 Tg.	6	263,40

Sorten.	
Louisd'or	—
Ducaten	9,56
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,90
Oesterreichische Bankn.	170
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	263,60

In dem Concurse über das Vermögen der Preußischen Portland-Cement-Fabrik, Actiengesellschaft, in Danzig, werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **24. April 1876** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 3. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar Herrn Stadt- und Kreis-Richter Assmann im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Dekowski, Weiß und Roepell zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 11. März 1876.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es werden der Schuhmacher **Carl Andreas**, welcher im Jahre 1861 sich von Marienwerder entfernt hat und seitdem verschollen ist, dessen eventuelle Erben, nämlich dessen Tochter **Auguste Andreas** und Bruder Maurergeselle **Heinrich Josef Andreas**, deren Aufenthalt unbekannt ist, sowie dessen unbekannte Erben und Erbnehmer — Vermögen 918 Mark 21 Pf. — aufgefordert, vor oder in dem auf

den 6. December 1876,

Vorm. 10 Uhr,

im Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes vor Herrn Kreisrichter Karlewski anberaumten Termine sich schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls **Carl Andreas** für todt erklärt, die vorgeladenen unbekannten Erben desselben aber mit ihren Ansprüchen an die Verlassenschaft werden präcludirt und die Verlassenschaft als herrenloses Gut dem Fiscus wird übereignet werden, dergestalt, daß die Erben, melden sie sich später, alle Handlungen und Verfügungen des Fiscus anerkennen und übernehmen müssen, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen fordern können und sich mit demjenigen begnügen müssen, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist.

Marienwerder, den 28. Decbr. 1875.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (4035

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **F. Wischniewski** zu Dirschau ist zur Anmeldung der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum

29. April cr,

einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden

Der Termin zur Prüfung aller nach Ablauf der ersten Frist bis zum Ablaufe der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den

6. Mai cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Dr. Litten anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Holder Egger und Leyde hier, und Tesmer zu Dirschau zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 6. April 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Nachstehendes mit dem Accept des Grundbesitzers **Bartholomaeus Woinowski** zu Zielen versehenes Wechselformular:

Strutzfon, den 23. Nov. 1875.
Für M. 12,000.
Drei Monat a dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von
Mark zwölftausend
den Werth in mir selbst
und stellen es auf Rechnung — Bericht.
Herrn Bartholomäus Woinowski
in Zielen.
Angenommen. Bartholomäus Woinowski.

ist angeblich auf der Fahrt von Zielen nach Briesen oder in Briesen verloren gegangen.

Der unbekannte Inhaber dieses Wechselaccepts wird hiermit aufgefordert, dasselbe dem Gerichte binnen 6 Monaten vorzulegen, widrigenfalls es für kraftlos erklärt werden wird.

Culm, den 6. Januar 1876.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Major a. D. **Wilhelm Diestel** gehörigen zu Carlikau u. Schmierau, sowie zu Eichenkrug belegenen im Grundbuche von Carlikau und Schmierau Blatt No 37 und von Eichenkrug Blatt No. 42 verzeichneten Grundstücke sollen

am 22. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 26. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

gleichfalls an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke:

a) Carlikau und Schmierau Blatt No. 37: 6 Hectare 14 Are 30 □Meter,
b) Eichenkrug Blatt No. 42: 17 Hektare 01 Are 40 □Meter.

Der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden:

a) von Carlikau und Schmierau Blatt No. 37: 3,21 Rt.,
b) von Eichenkrug Blatt No 42: 4,70 Rt.

Zur Gebäudesteuer sind die Grundstücke nicht veranlagt.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Abschrift der Grundbuchblätter und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Neustadt (Westpr.), den 14. März 1876.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Gildemeister** gehörige Gut Wangerin, im Grundbuch Wengorzyn No. 1 benannt, soll

am 23. Juni 1876,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Sitzungssaale, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags ebenda

am 28. Juni 1876,

Mittags 12 Uhr,

verkündet werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen beträgt: 488,20 Hekt., der Grundsteuer-Reinertrag: 4579,41 M. und der Gebäudesteuer-Nutzungswerth vom Wohnhause 480 M. und von den übrigen Gebäuden zusammen 237 M.

Die Abschrift des Grundbuchblatts, die Auszüge aus der Steuerrolle und etwaige andere Nachweisungen können im III. Bureau eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Thorn, den 25. März 1876

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (9147

Bekanntmachung.

Die hiesige Rectorstelle, mit welcher ein jährliches Einkommen von 1560 Mark incl. Wohnungsmiethe und den Accidenzien verbunden, ist vacant. Kandidaten des Predigt- oder des Schulamtes werden hiermit ersucht, sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns zu melden.

Soldau, den 14. April 1876.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9. zum 10. April ist bei dem Besitzer Hirschberg in Dirschau von mehreren Personen ein Einbruch verübt und Hirschberg lebensgefährlich verwundet worden. Auf die Entdeckung der Verbrecher hat die Königl. Regierung zu Danzig eine **Belohnung von 200 Mark** ausgesetzt. Alle die, welche eine Auskunft zu geben vermögen, die zur Entdeckung der Verbrecher führen könnte, werden ersucht, schleunigst dem Unterzeichneten, oder der Königl. Kreis-Gerichts-Commission, oder der Stadt-Polizei-Verwaltung zu Dirschau Mittheilung zu machen.

Pr. Stargard, den 16. April 1876.

Der Staats-Anwalt.

Von Conradisches Schul- und Erziehungs-Institut zu Jenkau bei Danzig.

Das Sommerhalbjahr beginnt am Montag den 24. April d. J. Volle Pension incl. Schulgeld jährlich 600, ermäßigte 450 Mark. Schulgeld 48 Mark. Zur Prüfung neu eintretender Schüler werde ich am 21. und 22. April von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr bereit sein. Impfattest und Abgangszeugniß sind mitzubringen.

Dr. Bonstedt,

Director des Instituts.

Clavierunterricht nach der Methode Kullacks, Pianist des Kaisers, für Kinder 2 Rt. monatl. Ausk. Langenmarkt 7, 2 Tr.

Höhere Bürgerschule zu Dirschau.

Die Schule erstrebt als Ziel die Realschule I. Ordnung. Ostern 1877 wird die Secunda errichtet. Mit ihr verbunden ist eine Vorschule, in welche Knaben im schulpflichtigen Alter aufgenommen werden. Eintritt in die Sexta nicht vor vollendetem neunten Lebensjahr. Attest über stattgefundene Impfung oder Wiederimpfung ist beizubringen. Auskunft über Pensionen 2c. ertheilt bereitwilligst der

Dirigent **Killmann.**

Dirschau, den 8. April 1876.

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der neue Cursus Montag, den 24. April, und findet der Unterricht nur am Vormittage statt. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein.

Hulda Dähnel,

Heiligegeistgasse 89.

Schreibe - Unterricht für Erwachsene.

Für meinen Unterricht in **Schön-, Schnell- und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode,** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse 33.

Wilhelm Fritsch.

Neunte große

Hannoversche Pferde-Verloosung.

Hauptgewinn: **Eine vierspännige Equipage,** Werth 10,000 M., und **60 edle Pferde.** Loose a 3 M., empfiehlt der General-Debit von **A. Molling** in Hannover.

Den Herren Schiffscapitänen

empfehle vorzüglich wirkende Conservationsflüssigkeit für Trinkwasser und Fleisch. Jede Flasche ist mit ausführlichem Bericht über die Wirksamkeit und mit genauer Gebrauchsanweisung versehen.

Apotheker **Hugo Grenwald.**

Niederlage bei Herren Schiffshändler **Brandt, Langebrücke,** und **A. Ulrich, Brodbänkengasse.** (9039

Für Asthma- und Brustkranke

halte eine Sorte Cigarren auf Lager, welche ich als ganz milde u. schöne Waare bestens empfehle.

R. Martens,

Cigarren- und Tabaks-Handlung,
9. Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnerg.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung

Herrm. Berndts,

8727) Lastadie 3 u. 4.

Ein oder zwei kleine Mädchen finden gute Pension in der Fleischergasse. Adr. w. unter 465 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Gutes Dichtwerg

offerirt billigst

S. A. Hoch,

7317) Johannisgasse 29.

Altes Kupfer

wird zu den höchsten Preisen gekauft von der Schriftgießerei

J. G. Francke Nachfolger.

(A. W. Kafemann.)

Danzig. (229

Geldschränke,

gepanzert, feuerfest und diebessicher, gegen Einbruch mehrfach bewährt, empfiehlt in verschiedenen Formen und Größen zu billigen Preisen

W. Spindler.

Bei meinen **rheumatischen Schmerzen** in den Füßen, welche ich mir im letzten Kriege zugezogen und die mich an das Bett gefesselt haben, constatirte der zur Hülfe in Anspruch genommene Arzt **Gelenkrheumatismus mit Gliederwasser.** Das Schlimmste bei dergleichen Krankheiten! Dieses Uebel sollte nach dem Urtheile **mehrerer Aerzte** nur durch **Operation geheilt werden können.** Nach unzählich angewandten Mitteln wurde mir der **Balsam Bilfinger*)** dringend empfohlen. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche trat merkliche Besserung ein und will ich mit dem größten Dank dem Herrn **Dr. von Bilfinger** bescheinigen, daß ich **nur durch dessen Balsam meine Gesundheit** wiedererhalten habe. **Dieses unfehlbare Mittel** gegen jeden rheumatischen Schmerz empfehle ich der leidenden Menschheit aufs Wärmste.

Berlin, den 13. Febr. 1872.

Franz Lorcke,

Lange Straße 63.

*) Zu beziehen durch **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48.

Ein adliges Gut,

1½ Meile von der Stadt und Eisenbahn,

550 M. incl. 90 M. Wiesen, **Aussaaten:** 10 M. Rübsen, 30 M. Weizen, 90 M. Roggen, Wohnhaus herrschaftlich, massiv, 10 Zimmer, Wirthschaftsgebäude massiv. **Leb. Inventar:** 20 Milchkühe, 20 Stück Jungvieh, 14 gute Arbeitspferde, 60 Schafe, 20 Schweine und compl. todt. Inventar Hypothekenschulden 14000 Rt. theils Landschaft, soll, **da der Besitzer krank ist** und am **20. d. M.** in's **Bad** geht, **bis dahin verkauft** werden. **Kaufpreis 32000 Rt.,** Anzahlung 10 bis 12000 Rt. Näheres ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33. (291

Eine Besitzung

im **Kreise Schlochau,** 4 Meilen von der Eisenbahn entfernt, von der Stadt 1½ und von der Chaussee ¾ Meilen, Areal 1062 Morgen **guter Roggenboden,** incl. 122 Morgen gute zweischnittige Wiesen und 400 Morgen Wald (Kiefernholz, Mittelbauholz) ist mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, guten Gebäuden, für den Preis von 55,000 Rt., mit 20—25,000 Rt. Anzahlung, **schleunigst** zu verkaufen.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms, Danzig,

(No. 249.) Jopengasse No. 23. (9272

So eben traf in Danzig in **L. Saunier's Buchhandl. A. Scheinert** ein:

Heinrich Heine's sämmtliche Werke.

Volksausgabe in 36 Lieferungen, à 50 ₰ Lieferung 1.

So eben traf wieder ein:

Hirsch in der Tanzstunde.

Polka zu 2 Händen à 60 ₰

Auf der Pferdebahn.

Polka zu 2 Händen à 60 ₰.
(In sämmtlichen Concerten mit riesigem Beifall gespielt.)

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages in Marken, franco Zusendung.

Hermann Lau,
Musikhandlung, 74. Langgasse 74.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Krapfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrei, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, Würste, Hefenbackerei, Kartoffelcoteletten, verschiedene Schmalzbackereien von Kartoffeln, Torten, kleine Backereien, Kuchen, Salate, verschiedene wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen 2c. Von Caroline Kümicher. 9. Aufl. 8⁰ Eleg. broch. Preis 75 Pfennige. Vorräthig in **Danzig** in **L. Saunier's Buchhandlg.**, A. Scheinert, Langgasse 20.

Visiten- und Geschäfts-Karten.
Schildereien in Patentschrift.
Bildereinrahmungen aller Art.
Atelier für Transparente u. Cotillonsachen.
Gratulations-Karten, Pathenbriefe.
Hochzeits- u. Taufeinladungen, Gedichtbogen.
Ball-, Begräbniß-Einladungen u. Anzeigen aller Art.
Gesangbücher für alle Kirchen
Schreib- und Zeichenmaterialien.
Sehr schöne Auswahl in einfachen u. eleganten **Leder- u. Galanteriewaaren.**

J. L. Preuss,
Portechaisengasse 3.

Maibowle,

täglich von frischen Kräutern angestellt, bei

P. J. Aycke & Co.

Zucker in Broden:

feine Raffinade 50 Pf., fein Melis 45 Pf., empfiehlt

G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Feinste Goth. Cervelat-Wurst

erhielt und empfiehlt

G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Polnische Säcke

gebe ich billigst ab.

G. A. Rehan,
573) **Langgarten 115.**

Echten Schweizerkäse,
Deutschen "
Tilsiter "
Alten Werderkäse,
Pikanten Limburger
à Stück 20, 30, 40, 50 ₰ empfiehlt

Fr. Kessler,
Fleischergasse 72 und **Scheibenrittergasse 13.**

Milch

täglich zweimal frisch, auf Wunsch in's Haus geschickt, empfiehlt

Fr. Kessler,
Fleischerg. 72 u. Scheibenritterg. 13.

Täglich frische Tisch-, Koch- und Backbutter
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Kessler,
Fleischergasse 72 und Scheibenrittergasse 13.

Obstbäume,

starke Stämme in sehr schöner Qualität, empfiehlt billigst

A. Bauer,
584) **Danzig, Langgarten 37/38.**

Mühlen-Guts-Verkauf

wegen Krankheit des Besitzers.

Eine Wassermühle mit **3 Mahlgängen, Cylinder,** französische Steine, neu ausgebaut, liefert täglich 60 Scheffel, ist oberschlächtig mit 18 Fuß Gefälle, vollkommene Mahlwerke für Geschäftsmüllerei, hierzu 200 Morgen Acker- und Wiesenland (Weizen- und Gerstenboden), **Aussaat 20 Scheffel Weizen,** 55 Scheffel Roggen, 12 Scheffel Gerste, 20 Scheffel Erbsen, 10 Schffl. Hafer, 70 Schffl. Kartoffeln, 2 Kleeschläge 2c, soll mit vollem Inventarium für 18,000 ℛ︀, bei 6000 ℛ︀ Anzahlung, schleunigst verkauft werden.
Alles Nähere bei

Deschner in Danzig,
Häkergasse No. 1.

NB. Bei mir sind **Güter jeder Größe, Gasthöfe und Mühlen** in jedem Kreise käuflich zu haben.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille	Ehrendiplom	Broncene Medaille	Gr. Silberne Medaille.
Thorn 1874.	**Elbing 1874.**	**Bremen 1874.**	**Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:

Danzig, Langenmarkt 21.

Vorräthig bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2: Lengnich, G., Geschichte der preuß. Lande königl. poln. Antheils seit 1526. 9 Thle. in 5 Pgmtbdn 1722—55. cplt. Schönes Exemplar. 20 ℛ︀.; Hartknoch, Alt- und Neues Preußen. 2 Thle. Mit Kupfern. Folio. 1684. Pgmtbd. (Titel und Blatt 1 der Vorrede fehlen, sonst gut erhalten) 5½ ℛ︀.; Voigt, J., Geschichte Preußens v. d. ältesten Zeiten b. zum Untergange d. deutschen Ordens. 9 Bde. 1827—39. Hlbfrz. 6 ℛ︀.; Schumann, J., Geologische Wanderungen durch Altpreußen, geb. 25 Sgr.; Passarge, L., Aus dem Weichseldelta, Reiseskizzen, geb. 15 Sgr.; Schleiden, M. J., Das Meer, m. color. Kpfrn. u. Holzschnitten, sehr eleg. geb. 4 ℛ︀.; Schleiden, Die Pflanze und ihr Leben, geb. 1⅔ ℛ︀.; Schleiden, Studien, populäre Vorträge, geb. 1½ ℛ︀.; Lorek, **Flora Prussica,** Abbildungen d. Pflanzen Preußens, eleg. gebd. 10 ℛ︀.; Mädler, Populäre Astronomie, nebst e. Atlas m. 20 Tafeln, geb. 1⅓ ℛ︀.; Bessel, F. W., Populäre Vorlesungen über wissenschaftliche Gegenstände, geb. 1⅓ ℛ︀.; Wirth, Max, Geschichte der Handelskrisen. 2 Aufl. 1874 (3½ ℛ︀.) geb. 1⅔ ℛ︀.; Schlössing, Handels-Geographie, Cultur- und Industrie-Geschichte. 1873 (3 ℛ︀.) geb. 1⅔ ℛ︀.; Auerbach, B., Gesammelte Schriften, 22 Bde., eleg. Hlbfrz. 6 ℛ︀.; Montesquieu's Persische Briefe, dtsch. v. A. Strodtmann, geb. 15 Sgr.; Diderot's Romane und Erzählungen, dtsch. von A. Mecklenburg, geb. 15 Sgr.; Freytag, G., Bilder aus der deutschen Vergangenheit: Aus neuer Zeit, geb. 1⅓ ℛ︀.; Homer's Odyssee in d. Vossischen Uebersetzung, mit 40 Original-Compositionen v. Fr. Preller. Folio. Eleg. geb. (8¾ ℛ︀.) 5⅔ ℛ︀.; Uhland's Gedichte, mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Camphausen, Close, Mackart, Max, Schrödter, Schütz. Prachtausgabe in groß Quart. Sehr eleg. Lederb. m. Pressung und Goldschnitt (15 ℛ︀.) 8⅔ ℛ︀. (563

Heinrich Hamann's

Vergolderei, Spiegel-, Lampen-, Bronce- und Marmor-Handlung
befindet sich jetzt
Hundegasse No. 24.

Strohhüte empfiehlt **billig,**
Strohhut-Consumenten, vorzüglich,
Strohhut-Verkäufern mit **Rabatt,**
Strohhüte wäscht und färbt sauber die
Strohhutfabrik von **August Hoffmann,**
Heiligegeistgasse No. 26.

Flügel von Blüthner—Leipzig

wieder eingetroffen bei

G. Wiede, Heiligegeistgasse 53.

Weingut Chateau des Borges.



Th. Beilemer, Weinbergsbesitzer in Bordeaux (Frankreich).
Directe Versend. von **rothen** als **rein** garantirten **Bordeaux-Weinen.**
1875—73—71r Tischweine à M. 88, M. 112, M. 152,
1874—70r sehr gute Weine a M. 164, M. 188,
1874—70r St. Emilion, St. Julien, Margaux M. 156, 266, 312
(per Fass (225 Liter) ab Bordeaux.)
Halbe Fässer (112 Liter) 8 M. mehr als die Hälfte dieser Preise.
Probekistchen von 12 Flaschen mit Hauptsorten pr. Eilgut fracht- und zollfrei gegen Nachnahme von 26 M., von 24 Flaschen 48 Mark. Kleine Proben gratis, exclusive Transportkosten. (6142



Japanesische

Copir-Tinte

Diese Tinte, brauchbar für sämmtliche Bureau-Bedürfnisse, ist die Einzige, mit welcher selbst ein Monat alte Schrift, vollkommen copirt werden kann.

Moderne Tinte

tiefschwarz während des Schreibens und bleibt immer flüssig.

Niederlage bei allen Schreibmaterialienhandlungen.

N. ANTOINE & FILS
PARIS

Kalk! Kalk!

Beim Beginn der Bausaison erlaube ich mir den Herren Bauunternehmern und Bauherren **meinen rühmlichst bekannten, gut ausgebrannten Stückkalk** aus den gräflich R..rd'schen Kalköfen zu Sielce und den nebenan gelegenen G. von Kramsta'schen Kalköfen in Srodulla zu billigstem Preise zu offeriren.

Sosnowice in Polen, im April 1876

W. Meyerhold.

NB. Correspondenzen erbitte franco an meine Firma in Kattowitz O./Schl.

Größtes Lager

Böhmischer Bettfedern und Daunen
in anerkannt besten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
Das Fertigstellen von Betten wird innerhalb 40 Minuten auf das Beste ausgeführt.

Matratzen, Einschüttungen und Bettzeuge

jeder Art in größter Auswahl bei

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse No. 12.

Heute gelangt zur Ausgabe:

Neuer

Wohnungs-Anzeiger

nebst

Allgemeinem Geschäfts-Anzeiger

von

Danzig und dessen Vorstädten

für

1876.

Preis: gebunden 6 Mark 50 Pf., geheftet 6 Mark.

A. W. Kafemann's Verlagsbuchhandlung.

Die Militair-Effekten- u. Uniformen-Fabrik

von

Hugo Lewi, Eisner Nachfolger,

Kohlenmarkt No. 12 und 13,

empfiehlt sich beim Eintritt der Herren **Einjährigen** zur Lieferung ihrer Extra-Uniformen unter Zusicherung reeller Ausführung zu soliden Preisen. Bestellungen nach außerhalb auf Civil- und Militair-Uniformen, Waffen, Orden, Ordensbänder und Tressen jeder Art werden sofort sorgfältigst effectuirt.

Auction zu Praust.

Dienstag, den 2. Mai 1876, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Praust im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **H. Neumann** wegen Aufgabe der Wirthschaft, an den Meistbietenden verkaufen:

15 Pferde, 16 Kühe (theils frischmilchend, theils tragend), 3 tragende Stärken, 1 ostfr. Bullen, 25 Hofschweine, 1 Ganzverdeck-, 1 Halbverdeckwagen, 8 Arbeits- und Schaarwerkswagen, 1 Eggenwagen, Arbeitsschlitten, Pflüge, Landhaken, Kartoffelpflüge, eisenz. Eggen, Exstirpatoren, Ernteleitern mit Zubehör, Bracken, Schwengel, Geschirre, Zäume, Leinen, Halskoppeln, Halftern, Kuhketten, Dungkarren, Dungtragen, 1 Ringelwalze auf Rädern, Getreide- und Kleesäemaschinen, 1 Getreideharke, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 gr. Cylinder, Kartoffelmarqueure, Drahtsiebe, mehrere Schock Dachstöcke, 1 Partie Schirrholz, darunter ausgearbeitete Kämme, 1 Schrotmühle, 1 neue 15 Ctr. tragende Decimalwaage, 1 Partie fichtene und birkene Leiterbäume, 1 Zugnetz (Wade), 1 Scheune, 159 Fuß lang, 46 Fuß breit unter Strohdach mit Dielen verkleidet, 1 Schafstall, 64 Fuß lang, 30 Fuß breit und 1 Pferdestall, 109 Fuß lang, 40 Fuß breit, beide Gebäude von Fesen unter Pfannendach, zum **Abbruch,** Stall- und Wirthschaftsgeräthe.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Janzen, Auctionator, Breitgasse 4.

Hausverkauf

Das dem Herrn **Carl Hundius** gehörige, nach dem Pfarrhofe durchgehende Haus

Brodbänkengasse 48,

vor 2 Jahren ausgebaut, in **vorzüglicher** Geschäftslage, mit **einem großen Laden,** eilf Zimmern 2c., soll, **bei fester Hypothek,**

am 26. April cr., Nachmittags 3 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Danzig, den 30. März 1876.

Der Notar.
9821) **Martiny.**

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein sehr schönes Gut ½ Meile von der Eisenbahn u. Stadt **Areal 98½ Morg. Weizenacker,** bis auf 100 Morg. alles abgemergelt, **gute Gebäude,** Winteraussaaten: 133 Morg. Weizen, 65 Morg. Roggen, lebendes Inventar: **28 Ackerpferde, 4 Fohlen, 2 Joch Ochsen, 28 Milchkühe, 14 Stück Jungvieh, 300 feine Schafe,** soll mit gutem Hypotheken-Verhältniß für **57,000 ℛ︀** bei **15,000 ℛ︀ Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann,
Danzig, Brodbänkengasse 33.

Eine hübsch belegene Besitzung

im **Kreise Carthaus,** hart an der Chaussee und 1½ Meilen von einer Stadt belegen, **Areal 920 Morgen,** incl. 30 Morgen Flußwiesen, 100 Morgen 25jähriger Wald und ein unerschöpfliches Torflager bester Qualität, **Aussaat 1 Schffl. Rips,** 8 Schffl. Weizen, 145 Schffl. Roggen, 18 Schffl. Gerste, 160 Schffl. Hafer, 15 Schffl. Erbsen, 20 Schffl. Wicken, 350 Schffl. Kartoffeln, lebendes und todtes Inventarium vollständig, Gebäude gut, soll für den **sehr soliden Preis** von 34,000 ℛ︀, mit 10- bis 12,000 ℛ︀ Anzahlung, bei fester Hypothek verkauft werden durch

C. W. Helms,
(No. 250.) **Danzig, Jopengasse 23.**

Wegen andauernder Krankheit bin ich entschlossen mein in **Nickelswalde** belegenes Grundstück von 6 Hufen culm. in einem Plan, mit neuen Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, 2 Instkathen, 1 holländer Mahlmühle mit oder auch ohne sämmtliches Inventar aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich innerhalb 4 Wochen an jedem Tage außer Sonntag bei mir melden.

Nickelswalde, den 19. April 1876.

480) **Fadenrecht.**

Frisch gebrannten Kalk

offerirt ab Kalkbrennerei und Comtoir Gr. Gerbergasse 6.

W. Wirthschaft.

Ein neues Pianino ist Umstände halber billig zu verkaufen. Näh. Breitgasse No. 122 Eingang Junkergasse.

J. G. E. Bartz,
Billardfabrikant in Danzig,
empfiehlt sein Lager
fertiger Billards,
sowie Queues, Tuch, Bälle, Queueleder 2c.

Ein gebildetes Fräulein wünscht eine Dame als Gesellschafterin in ein Bad zu begleiten. Gehalt wird nicht beansprucht. Gef. Off. werden unter 555 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein Administrator,

20 Jahre beim Fach und in Stellung, sucht Umstände halber sofort oder per Johanni eine selbstständige Stellung. Gef. Adr. werd. unt. 354 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

Materialist, sucht Stellung. **Off. werden unter A. Z. postlagernd Zanow erbeten.**

Sofort suche **junge Damen** mit guter Stimme für meine Singspielgesellschaft.

H. Werkenthin
(F. Huth's Restaurant),
492) **Thorn, Neustadt 17.**

Ein Abiturient

der Realschule ist bereit, Ostern **nicht versetzte Schüler** in kurzer Zeit für die nächst höheren Klassen vorzubereiten. Adr. w. in der Exp. d. Ztg. unter 485 erbeten.

Herrschaftliche **Köchinnen** empfiehlt das Gesinde-Bureau Kohlenmarkt 30.

Eine anständige Frau bittet im Nähen und Plätten beschäftigt zu werden Johannisgasse 67, 3 Tr.

Eine älterhafte Frau, sucht als Kinderfrau, oder bei einer einzelnen Dame, resp. **Herrn** eine leichte Stelle.

Martha Herberge, Neugarten 23.

In unserm Colonialwaaren-Engros-Geschäft ist eine Stelle für einen **Lehrling** frei. **Gebrüder Engel.**

Ein Pensionär findet freundliche Aufnahme. Näh. in der Exp. dieser Ztg. unter 605.

Ein Stall

für zwei Pferde ist von sofort zu verm. Näheres **Fleischergasse 72,** im Laden.

Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern nebst Zubehör wird zum 1. Juli zu miethen gesucht.

Adr. mit Preisangabe werden u. 391 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Eine sehr hübsche

Sommerwohnung

in **Langfuhr** ist zu vermiethen. Näheres **Jopengasse 26,** im Laden.

Bier-Depot
des
Echt Nürnberger Bier-Export-Geschäftes
(zum Luftdichten)
von **J. Ebersberger,** Stettin.
bei **E. G. Engel,** Danzig.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann.
Danzig.